28. Jahrgang. Sonnabend, 3. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15925. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Juli.

Ein todtes Project.

Mit dem gestrigen, heute Morgen telegraphisch mitgetheilten Beschlusse des Bundesraths, die Reichssubvention für die geplante deutsche nationale Gelegenheits-Ausstellung im Jahre 1888 abzulehnen, ist das Project definitiv zu den Todten gelegt, nachdem schon bisher die Lebensfähigkeit des Projects angesichts der Haltung des leistungsfähigsten Theiles der deutschen Industrie ernstlich in Zweifel gezogen werden mußte. Nach den neuesten Mittheilungen über die Chancen des Projects im Bundesrath kann es freilich Niemanden überraschen, daß die Mehrheit des Bundesraths auf Grund derselben Erwägungen, derenthalben der Reichskanzler dem Bundesrath die Bewilligung einer Beihilfe von 3 Mill. Mark anheimgegeben hat, ohne einen bestimmten Antrag in dieser Richtung zu stellen, von der Gewährung absieht. Wie unser Berliner ☙-Correspondent hört, haben die Erörterungen des Projects, welche gelegentlich der Festlichkeiten in Bremen stattgefunden haben, die dort anwesend gewesenen Mitglieder des Bundesraths in ihren Bedenken lediglich bestärkt, wobei freilich ins Gewicht fällt, daß in Bremen vorwiegend diejenigen industriellen Kreise vertreten gewesen sind, welche von vornherein die Betheiligung an der Ausstellung abgelehnt haben. Der Nachdruck, mit dem in der „Kreuzztg." u. s. w. noch in den letzten Tagen die Bewilligung der 3 Millionen als zweifellos bezeichnet worden ist, erscheint angesichts der bekannten Sachlage schwer begreiflich, wenn man nicht annehmen will, daß diese Ankündigungen nur den Zweck hatten, einen Druck auf die Entschließungen des Bundesraths auszuüben.

Die Behauptung, daß das preußische Staatsministerium sich für die Bewilligung der drei Millionen schlüssig gemacht habe, stand von vornherein mit der Thatsache in Widerspruch, daß der Reichskanzler sich nicht veranlaßt gesehen hatte, bei dem Bundesrath die Bewilligung der Reichsbeihilfe zu beantragen, sondern sich damit begnügte, dem Bundesrath die Entscheidung anheim zu geben. Damit war in verbindlicher Weise gesagt, daß die preußische Regierung die Unterstützung eines Projects, von welchem gerade die zunächst betheiligte Großindustrie nichts wissen will, aus Reichsmitteln nicht für angemessen erachtet.

In den Berliner betheiligten Kreisen kann der Beschluß des Bundesraths nicht überraschen, da man sich bereits darüber schlüssig gemacht hatte, was im Falle eines ablehnenden Bescheides des Bundesraths zu thun sei. In der Presse freilich wird es an Kundgebungen der Ueberraschung nicht fehlen, aber man muß doch berücksichtigen, daß selbst ein großer Theil derjenigen, welche sich an den vorbereitenden Schritten für die Ausstellung betheiligt haben, sich dabei weniger von der Ueberzeugung leiten ließ, daß die Ausstellung im Interesse der Industrie wünschenswerth sei, als deshalb, weil sie gewärtigen mußten, bei einer ablehnenden Haltung gegenüber dem Project einer Berliner Ausstellung des Mangels an Localpatriotismus beschuldigt zu werden. Der Bundesrath wird sich darüber trösten müssen, wenn der gestrige Beschluß vielfach lauten Tadel findet, und diejenigen, die dem Beschluß zustimmen, ihre Befriedigung für sich behalten.

Die evangelischen Ultramontanen.

Gegenüber der officiösen Mittheilung, das Wegbleiben der Minister bei der Berathung des Antrags v. Kleist-Retzow im Herrenhause beruhe auf einem Mißverständniß, weil der Antrag von der Regierung als ein Stoß gegen die in der allgemeinen Politik eingeschlagene Richtung empfunden werden müsse, schreibt die hochconservative „Kreuzzeitung":

„Eine Gesammtpolitik, welche eine so unwürdige Behandlung der evangelischen Kirche und ihrer dem Vaterlande und der Dynastie allezeit getreuesten Vertreter zur Voraussetzung hat, wird dann in demselben Augenblicke, wo die katholische Kirche ihre Würdenträger mit den höchsten Ehren und Schmeicheleien überhäuft werden, wäre eine kurzsichtige Eintagspolitik, welche die dauernden Interessen des preußischen Staates und der Dynastie Hohenzollern ernstlich gefährdet."

„Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut!"

Uebrigens machen auch die officiösen „Polit. Nachr." heute Front gegen das Vorgehen des Herrn v. Kleist-Retzow, indem sie u. A. schreiben: „Der Kleist-Retzow'sche Antrag geht im Grunde genommen auf nichts Anderes hinaus, als auf eine Schwächung des Laienelements und eine Stärkung der Hierarchie in der evangelischen Kirche." Herr v. Kleist habe zwar ausdrücklich erklärt, es sei ein Unrecht, die Freunde seines Antrags als Förderer hierarchischer Bestrebungen innerhalb der evangelischen Kirche zu bezeichnen. Zu dem Ziele, das er verfolgt, führe jedoch kein anderer Weg als der der Stärkung der Hierarchie, und wenn Herr v. Kleist dies bestreite, so sei das eben auch nur ein Beweis dafür, daß er über die Natur und Tragweite der von ihm empfohlenen Maßregeln im Unklaren sei.

Die Wirkung der Holzzölle.

Die schädliche Wirkung der jetzigen hohen Holzzölle auf das deutsche Holzgeschäft wird in dem vor Kurzem ausgegebenen Jahresbericht des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft nach den verschiedensten Seiten hin ausführlich dargestellt. Insbesondere wird auf die Schädigung der Handelsplätze hingewiesen, welche einen internationalen Holzverkehr im Import und Export cultiviren. So heißt es z. B. in dem Bericht:

„In Zukunft wird Riga als Concurrenzplatz von Danzig mehr zu fürchten sein, da der jetzige hohe Zoll auf beschlagene Hölzer die Exporteure immer mehr, wo die Verhältnisse es gestatten, davon zurückhält, mit ihrer Waare nach einem deutschen Platz zu gehen. Besonders gilt dies von den weniger werthvollen Sortimenten, die, wenn der Absatz nach dem Auslande fehlt, nirgends weiter verwendbar sind; denn den hohen Zoll darauf vermögen dergleichen Hölzer nicht zu tragen, und bleibt ihnen somit das Absatzgebiet nach dem Inlande verschlossen.

Hier sei auch eines Uebelstandes Erwähnung gethan, der die transito gehenden Hölzer betrifft und bei der Erledigung der Begleitscheine in mehr oder minder großen Steuerdifferenzen hervortritt, wofür, obgleich umstanden nur einzig und allein durch die verschiedenartige Vermessung ein und derselben Partie von Seiten der betreffenden Zollbehörden, doch ganz ungerechtfertigter Weise der Importeur in Anspruch genommen wird. Auf Grund der vorgelegten Listen und nach vorgenommener Controle resp. Probevermessung wird von dem Hauptzollamt in Thorn der Festmetergehalt eines Transportes ermittelt und in den Begleitschein eingetragen. Am Bestimmungsort, z. B. Danzig, angekommen, wird derselbe Transport Hölzer im Auftrage der Zollbehörde nochmals neu vermessen. Ist nun der zuletzt ermittelte Inhalt größer als das Thorner Maß, so ist ersteres gültig und die Differenz wird einfach zugeschrieben. Ist dagegen das Danziger Maß kleiner als das Thorner, so wendet sich das Blatt; dann wird letzteres als richtig angenommen und in Berechnung gezogen, und der Inhaber hat die Differenz zu bezahlen, d. h. das angebliche Manco zu verzollen.

Daß diese mehr oder minder willkürliche Behandlung dem Handel mit Transitowaare über Deutschland nicht förderlich sein kann, ist einleuchtend, und es ist hohe Zeit, daß hier Remedur geschaffen wird; denn war das pecuniäre Opfer bei dem früheren niedrigen Zollsatze noch erträglich, so dürfte es bei der jetzigen hohen Steuer auf beschlagene Hölzer, Schwellen u. s. w. doch recht bedeutend ins Gewicht fallen."

Rücktritte in München.

Eine Bestätigung der Meldung des Münchener „Fremdenblattes", daß das Ministerium Lutz seine Entlassung eingereicht habe, liegt zwar noch nicht vor; sie kann jedoch erwartet werden. Etwas überraschendes würde hierin nicht liegen. Der Act hat lediglich formelle Bedeutung. Schon vor den letzten Kammerdebatten verlautete, daß das Ministerium entschlossen sei, dem Prinzen Luitpold, sobald die Regentschaft in aller Form zu Recht bestehe, seine Portefeuilles zur Verfügung zu stellen, wie es constitutioneller Brauch verlangt. Nach dem, was inzwischen über die Haltung des Prinz-Regenten, wie über die clericalen Gegner des jetzigen Ministeriums bekannt geworden ist, braucht man auf die Entschließung an höchster Stelle hinsichtlich des Demissionsgesuches der Minister kaum noch gespannt zu sein. Das Ministerium wird vorläufig bleiben und hat dann den Zweck erreicht, daß der Prinzregent ausdrücklich sein Vertrauen zu dem bisherigen Cabinet kundgegeben hat.

Ein anderer Rücktritt als derjenige des Ministeriums Lutz scheint größere Wahrscheinlichkeit zu besitzen. Wie der „Voss. Ztg." aus München gemeldet wird, verlautet dort, daß der preußische Gesandte Graf v. Werthern demnächst in den Ruhestand zu treten gedenke. Man erinnert sich, daß kurz vor dem Eintritt der Katastrophe bereits Andeutungen in öffentlichen Blättern ergingen, nach denen der Reichskanzler über die Münchener Berichterstattung betreffs des Zustandes König Ludwigs sich nichts weniger als befriedigt geäußert haben sollte. Graf Werthern steht im 70. Lebensjahre und bekleidet den Münchener Posten seit fast 20 Jahren.

Ueber die englischen Parlamentswahlen

geht uns heute folgendes Telegramm zu:

London, 3. Juli. (W. T.) **Bis heute früh 1½ Uhr waren als gewählt bekannt: 102 Conservative, 36 Anhänger Gladstones, 14 dissentirende Liberale und 8 Parnelliten. Die Conservativen gewannen 5, die Anhänger Gladstones 4 Sitze.**

Die Gegner Gladstones haben somit den anscheinend gewaltigen Vorsprung von 72 Stimmen vor den Gladstonianern und Iren. Nichts wäre jedoch falscher, als hieraus einen Schluß auf das Endresultat zu ziehen. Als das vorige Parlament gewählt wurde, liefen gleichfalls im Anfange glänzende Siegesdepeschen der Conservativen ein, da die Städte, in denen das Resultat früher bekannt war als auf dem Lande, mehr conservativ als liberal wählten. Dann kam der hinkende Bote hinterher; der Vorsprung der Conservativen verringerte sich immer mehr; die breiten Massen der Wähler auf dem Lande, dankbar für das von Gladstone so erheblich erweiterte Wahlrecht, traten für die Liberalen ein; die Conservativen kamen mehr und mehr ins Hintertreffen und schließlich blieben sie mit 80 Sitzen hinter den Liberalen zurück.

Ob diesmal der Gang der Dinge ebenso werden wird, läßt sich heute nicht sagen. Die Achillesferse für Gladstone sind die „Unionisten", d. h. die von ihm abgefallenen Liberalen und Hartington einer- und Chamberlain andererseits, die es bereits auf 14 Sitze gebracht haben. Daß die Conservativen 5 neue Sitze gewonnen haben, ist zwar ein erheblicher Erfolg; derselbe wird aber fast völlig ausgeglichen durch die 4 von den Gladstonianern gemachten Neueroberungen.

Spanische Heirathsprojecte.

Spanische und fremde Zeitungen haben aufs neue das schon oft vernommene Gerücht wiederholt, daß es im Plan liege, den Sohn des Prätendenten Don Carlos mit der ältesten Tochter des Königs Alfonso, der Prinzessin Mercedes von Asturien zu vermählen. Trotzdem gilt in Madrider politischen Kreisen dieser Plan als eine Absurdität. Nur ein sehr kleiner Theil der conservativen Partei begünstigt den Gedanken, die beiden Zweige der Bourbons zu vereinigen. Nur ein conservatives Blatt, „El Estandarte", dessen Leiter der Graf de Cesa-Sedano ist, tritt dafür ein. Die „Union", inspirirt von dem früheren conservativen Minister Pidal y Mon, widmet dem Gedanken gleichfalls einige sympathische Worte. Alle anderen Blätter sprechen sich dagegen aus. Canovas del Castillo, das Haupt der Conservativen, giebt in den Spalten der „Epoca" zu verstehen, daß er dem Plan fernsteht. Von einer Seite behauptet man, jener Plan besitze die Gunst des Papstes, welcher dadurch eine Versöhnung zwischen den beiden Linien herbeizuführen hoffe. Ein Beweis, daß dem so ist, liegt jedoch nirgends vor. Die politischen Verhältnisse in Spanien stehen einer solchen Familien-Verbindung vielfach hindernd im Wege, denn dieselbe würde einen Ausgleich zwischen dem constitutionellen und absoluten Princip der Monarchie erfordern. Ist ein solcher Ausgang möglich? Und wenn er nicht möglich ist, welches Princip wird unterliegen? Es ist der Gedankengang, der sich an diese Fragen knüpft, welcher eine Vereinigung zwischen dem Abkommen Fernando's VII. und seines Bruders Don Carlos überaus unwahrscheinlich macht. Eine solche Vereinigung würde eine unabsehbare Aera von Palast-Intriguen zur gewissen Folge haben.

Nichtsdestoweniger kann es sein, daß der Plan, beide Familien zu vereinigen, auf einmal eine bemerkenswerthe Rolle in der Geschichte Spaniens spielen wird.

Deutschland.

☙ **Berlin**, 2. Juli. Aus Ems wird telegraphirt: Der Kaiser unternahm gestern vor und nach dem Diner eine Ausfahrt und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute machte der Kaiser eine Kurpromenade und hörte später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen von Perponcher und des Wirkl. Geh. Raths von Wilmowski. An dem heutigen Diner werden theilnehmen: Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Erzbischof von Köln, Dr. Crementz, und Graf Solms-Rödelheim.

* **[Prinz Wilhelm]**, der bekanntlich gegenwärtig in Reichenhall weilt, wird einem Wiener Telegramm der „Post" zufolge demnächst auf einige Tage den Besuch des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich erhalten.

L. **Berlin**, 2. Juli. Die „Zeitschrift für die deutsche Spiritusindustrie" antwortet auf die Warnung, welche die „Nordd. Allg. Ztg." neulich an die Adresse der Urheber der „dringenden Aufforderung an die Berufsgenossen" zur Einschränkung der Production gerichtet hat — es seien falsche Freunde des landwirthschaftlichen Brennereigewerbes gewesen, welche den in Rede stehenden Aufruf unterzeichnet hätten — mit einem längeren Sündenregister. Schließlich aber wird folgender Vorschlag zur Versöhnung gemacht: „Zwei Anträge liegen der Regierung noch vor: Die Verlängerung des Steuercredits um drei Monate; die Gewährung der Steuerfreiheit für allen zu technischen Zwecken verwendeten Spiritus. Beide können ohne Gesetz gewährt werden. Hoffen wir, daß die Regierung noch in letzter Stunde diese bescheidenen, aber zur Zeit wichtigen Wünsche gewährt."

* **[Eine Sitzung des Staatsministeriums]** hat gestern (2. Juli) Mittags stattgefunden.

* **[Kraszewski]** hält sich gegenwärtig im schweizerischen Bade Schinznach auf und gedenkt am 15. Juli d. J. nach San Remo zurückzukehren.

* **[Die Reichseinnahmen aus den Verkehrsanstalten.]** Nach officiöser Berechnung haben die Einnahmen des Reichs aus den Verkehrsanstalten pro 1885/86 ein Minus von 1 420 000 Mk. ergeben und zwar beträgt dasselbe bei der Post- und Telegraphie 768 500 Mk., bei der Eisenbahn 148 000 Mk., beim Bankwesen 510 000 Mk. Dem Gesammtminus stehen Mehreinnahmen im Betrage von 1 400 000 Mk. bei den verschiedenen Verwaltungseinnahmen gegenüber. Dieses Plus ist hauptsächlich durch Münzgewinn bei Ausprägung von Einmarkstücken u. s. w. erzielt. Die Ausgaben haben in ihrer Gesammtheit, wie schon hervorgehoben, eine nennenswerthe Abweichung von der Etatssumme nicht ergeben, so daß das Gesammtminus von 17½ Mill. einzig und allein auf Rechnung des enormen Ausfalls bei der Rübensteuer zu setzen ist. Im Ganzen betrugen die bei der Schlußabrechnung in Betracht kommenden Einnahmen des Reiches pro 1885/86 566 900 000 Mk., die Ausgaben 584 300 000 Mk., so daß der Fehlbetrag sich auf rund 17 400 000 Mk. beläuft.

* **[Russische Eisenzölle.]** Nachdem die Erhöhung der Eisenzölle auf legislativem Wege bis zum Herbst vertagt wurde, soll nach der „N. fr. Pr." im Interesse der Nischnei-Nowgoroder Messe eine

---

Das 12. Kreis-Turnfest zu Elbing am 3., 4. und 5. Juli 1886.

s. Elbing, 3. Juli.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seitdem das erste preußische Provinzial-Turnfest am 13., 14. und 15. Juli des Jahres 1861 zu Elbing abgehalten wurde. Dieses Fest ist nicht nur bahnbrechend gewesen bezüglich der Einführung der Provinzial-Turnfeste in unserem Nordosten, es hat einen bleibenden Einfluß auf die Förderung des Turnwesens genommen dadurch, daß auf ihm beschlossen wurde, eine gemeinsame Kasse der Turnvereine unserer Provinz und zugleich einen Verband zu begründen zu gemeinschaftlichem Handeln und gemeinnützigem Streben. Das Bestehen und die Fortentwickelung dieser Einrichtung während der Zeitdauer eines Vierteljahrhunderts ist unzweifelhaft ein Beweis dafür, daß dieselbe einem wirklichen und andauernden Bedürfniß entsprach.

In der That sind die bedeutenden Fortschritte, welche das Turnwesen der Gegenwart in unserem Nordosten gegen die Zeit vor 25 Jahren in innerer wie äußerer Beziehung aufweist, vorwiegend dem fördernden Einfluß des Provinzial-Verbandes zu danken. Der systematische Betrieb, das schulmäßige Turnen steht heute auf einer ungleich höheren Stufe der Ausbildung. Aus den 12 Vereinen aber des Jahres 1861 mit 1000 Mitgliedern sind gegenwärtig 80 Vereine mit 6000 Mitgliedern geworden.

Der älteste Turnverein unserer Provinz ist der Königsberger. Er ist als Stammvater der meisten bis zum Jahre 1861 begründeten Vereine anzusehen, denn seine Schüler waren es hauptsächlich, welche, die unter Reimer und Schumann gewonnene Lust an der fröhlichen Turnarbeit mit sich tragend, dieser neue Stätten bereiteten. Zöglinge dieses Platzes waren auch Lewitus, von welchem zuerst die Idee eines Provinzial-Turnfestes in Elbing angeregt wurde, und Conrad Friedländer, welcher den weitergehenden Gedanken eines Turnverbandes faßte und praktisch durchführte.

Die auf dem Elbinger Fest versammelten Turner beschlossen, einen nicht unbedeutenden Theil ihrer knappen Einnahmen „zur Förderung und weiteren Ausbreitung des Turnens" zu opfern. Freilich reichten diese Mittel nicht weit. Wenn der demnächst erlassene Aufruf zur Bildung von Turnvereinen auch von erfreulichem Erfolge begleitet war, da noch im Jahre 1862 zwanzig neue Vereine begründet wurden, waren doch auch gar viele Bedürfnisse und Anforderungen zu befriedigen. Durch eine Petition an das Haus der Abgeordneten und durch öffentliche Besprechung der unzureichenden Einrichtungen, welche in vielen Städten die Einführung eines geordneten Schulturnens verhinderten, sollten die Staats- und Gemeindebehörden angeregt werden, dem Turnunterricht an den Schulen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Doch der Verwaltungs-Ausschuß der Kasse legte auch selber Hand an, um mit oder vielmehr trotz der geringen Mittel, über die er verfügte, direct fördernd einzugreifen.

Der Mangel eines geregelten Turnbetriebs an den Schulen, wie innerhalb der Vereine, ließ in erster Linie die Ausbildung von Lehrern nothwendig erscheinen. Die vorhandenen Kräfte wurden sofort seitens der gemeinsamen Kasse als Wanderturnlehrer zum Nutzen der Vereine angestellt. In Königsberg wurden außerdem in den Jahren 1863 bis 1866 zu vier Malen Turncurse abgehalten, an denen 70 Volksschullehrer theilnahmen. Die Zahl Derjenigen, welche für diesen Zweck seitens der Kasse noch besonders unterstützt wurden, ist keine geringe.

Neben dem Mangel eines systematischen Turnbetriebes war es vor Allem der Mangel brauchbarer Turngeräthe, welchem abgeholfen werden mußte. Die auf Kosten der Provinzial-Turnkasse herausgegebenen Zeichnungen von Turngeräthen bilden, freilich inzwischen vielfach ergänzt und bearbeitet, noch heute die maßgebenden Vorlagen bei der Anfertigung von Turngeräthen im gesammten Deutschland.

Um dieses ausführen und viele andere Ansprüche befriedigen zu können, genügten die Beiträge der Vereine allerdings nicht. Dank der organisatorischen Tüchtigkeit und der ausgebreiteten Bekanntschaft Friedländers ließ eine Reihe bewährter Männer unserer Provinz sich bereit finden, in den Jahren 1862 bis 1866 Sammlungen zur Förderung des Turnwesens zu veranstalten. Dieselben ergaben einen immerhin schätzenswerthen Beitrag, aber nicht genug, um die lang gewünschte feste Anstellung eines Wanderturnlehrers ermöglichen zu können. Für diesen Zweck erbat der Ausschuß von dem Landtag der Provinz Preußen eine Beihilfe. Auf Grund des Nachweises, daß die Gelder der Kasse seit ihrer Begründung nicht einseitig zu Vereinszwecken, sondern zur Förderung des gesammten Turnwesens der Provinz verwendet waren, ist eine solche denn auch seitens der Provinzialbehörden in Höhe von 500 Thalern jährlich für die Jahre 1866 bis 1872 bewilligt und gewährt worden. Mit Hilfe dieser Summe war es dann möglich, einen Wanderturnlehrer für eben dieselben Jahre anzustellen, für welche die Bewilligung des Provinzial-Landtags lautete. Ist seit dieser Zeit die Thätigkeit des Provinzialverbandes im ganzen Großen mehr eingeschränkt worden auf ein Wirken innerhalb des Vereinslebens, so ist dadurch doch auch die gegenwärtige Blüthe des letzteren gefördert worden. Unzweifelhaft hat hierzu die im Jahre 1872 beschlossene Bildung kleinerer Gauverbände innerhalb des ganzen, gegen 1400 Quadratmeilen umfassenden Kreises ebenfalls beigetragen. Die Geschäftsführer des Verbandes aber waren in den Jahren 1861/64 Dr. Conrad Friedländer, 1864/73 Buchhändler Meißner, beide in Elbing, und 1873 bis heute Professor Böhlke in Thorn.

Gemeinschaftliche Feste sind außer jenem ersten Elbinger Fest seitdem noch in den Städten Königsberg, Danzig, Memel, Marienwerder, Tilsit, Thorn, Bartenstein, Preuß. Stargard, Gumbinnen und Bromberg abgehalten worden. Die Feier der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr jenes ersten Festes aber wollte und konnte die Stadt Elbing sich nicht nehmen lassen.

Anders freilich sind heute die Zeiten und anders die Menschen: Dem Erwachen neuen Lebens im Volk, dem leicht erregbaren Enthusiasmus jener Jahre steht heute gegenüber eine nüchterne, gedrückte, resignirte Stimmung. Die Reden, welche dieses Mal die erreichte Einheit unseres deutschen Vaterlandes preisen, werden kaum jene enthusiastische Stimmung entstehen lassen, welche vor 25 Jahren durch die Worte eines Ulrich, eines Phillips und Forckenbeck hervorgerufen wurde, indem diese die ersehnte Einheit und Freiheit des deutschen Volkes herbeiwünschten und feierten. Doch unsere lieben Gäste werden das uns nicht zur Last legen.

Das Comité hat seine Arbeit gethan, die Bürgerschaft eilt die Straßen zu schmücken. So seid aufs Neue denn hochwillkommen, ihr Turner, zur festlichen Feier!

temporäre Erhöhung der Eisenzölle als administrative Maßregel in Aussicht genommen sein.

* **[Polnische Telegramme.]** Der in Posen erscheinende „Dzienn. Pozn.“ constatirt, daß polnische Telegramme auch in Zukunft abgeschickt werden. Die Redaction des Blattes hat gestern, am 1. Juli, selbst ein Telegramm in polnischer Sprache aufgegeben, das nicht beanstandet wurde. Ueberhaupt handelt es sich bei der mitgetheilten Beschränkung auf bestimmte Sprachen nur um Telegramme „in verabredeter Sprache“.

* **[Die Socialisten in Hessen.]** Neulich wurde dem Züricher „Socialdemokrat“ der Wortlaut eines hessischen Ministerialerlasses mitgetheilt, welcher die Behörden auffordert, Listen über alle Socialdemokraten anzulegen und über dieselben höheren Ortes zu berichten. Dieser Ministerialerlaß ist, wie die „Neue Hessische Volkszeitung“ mittheilt, authentisch. Bemerkenswerth ist in diesem Erlaß, daß eine ähnliche Verfügung mit Zustimmung des Reichskanzlers auch für den Regierungsbezirk Wiesbaden ergangen ist. Bekanntlich gehört auch Frankfurt am Main zum Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Socialdemokratie in Frankfurt am Main und Umgegend hat, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, ihre gegenwärtige Stärke erst nach dem Socialistengesetz erlangt. Ein großer Theil von Agitatoren, welche aus anderen Orten, über die der kleine Belagerungszustand verhängt wurde, ausgewiesen waren, wandte sich nach Frankfurt am Main und Umgegend.

* **[Aus der letzten Sitzung der bairischen Reichsrathskammer]** wird über die Anregung, daß der Staat für die Familie des so grauenvoll ums Leben gekommenen Dr. v. Gudden eintreten müsse, Folgendes berichtet:

Außerhalb der Tagesordnung erhält der 2. Secretär Graf Törring das Wort zu folgender Anfrage: Gestatten Sie mir, die Anfrage an das Gesammtministerium zu richten, ob und in welcher Weise dasselbe gedenke, für die Relicten des in Ausübung seiner schweren Berufspflicht gestorbenen Directors Professor Dr. v. Gudden zu sorgen, des Mannes, der im wahrsten Sinne des Wortes gestorben ist „für König und Vaterland“. Ich würde es tief bedauern, wenn dessen zahlreiche Familie, welche ihres Ernährers beraubt wurde, darben müßte. Staatsminister Dr. v. Riedel: Der von dem Herrn Reichsrath Grafen Törring berührte Gegenstand wurde im Schooße des Ministerraths bereits besprochen und es hat sich hierbei die vollste Uebereinstimmung mit den Empfindungen ergeben, welche der Herr Vorredner soeben kundgegeben hat. Nach der Natur der Sache war es jedoch nicht möglich, den Gegenstand dermalen schon zum Abschluß zu bringen, und ich kann daher nur erklären, daß wir diese wichtige Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren werden, sondern hoffen, dieselbe im Sinne des Herrn Fragestellers zu erledigen.

* **[Das Leben des Königs Ludwig II.]** Ein Specialberichterstatter der „K. Z.“ aus Hohenschwangau, der kürzlich eine Beschreibung der königlichen Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein geliefert, hat dort genauere Nachforschungen über das Leben des unglücklichen Königs angestellt und ist dabei zu folgendem Ergebniß gekommen: „Bis zum Jahre 1877 war König Ludwig als absonderlich und launenhaft, jäh und unberechenbar, aber als geistig gesund zu betrachten. Von da ab bis zum Jahre 1883 oder 1884 war er stundenweise nicht mehr Herr seines Willens, und zwar verschlimmerte sich der Zustand allmählich, aber stetig. Selbst in den Stunden vollständigster Ohnmacht über seinen Willen hatte der König damals eine klare Ueberlegung, wenn es sich darum handelte, Einzelheiten eines noch so wahnwitzigen Vorhabens auszuführen. Vom Jahre 1884 an war der König vorwiegend als krank zu betrachten, da er nicht nur das Bewußtsein seiner Stellung als König völlig verloren, sondern auch in allen moralischen Beziehungen die rein menschliche Würde gänzlich eingebüßt hatte. Auch in dieser Zeit noch ordnete der König das, was er wollte, zwar mit dummen und völlig unzureichenden Mitteln an, aber in einer durchaus logischen Folge und namentlich wußte er seine wahren Absichten mit außerordentlicher Schlauheit zu verstecken, so sehr, daß alsbald aus dem Anschein, den er sich gab, auf das Gegentheil der zur Schau getragenen Absichten geschlossen werden konnte. Daß diese drei Abschnitte im Seelen- und Geistesleben des Königs nicht streng auseinanderzuhalten sind, sondern allmählich einander ablösten, in einander überflossen, braucht kaum gesagt zu werden, und daß auch schon das früheste Mannesalter dem vom erschütternden Ende rückwärts nach dem herrlichen Anfang schauenden Auge den fressenden Wurm, der die Frucht zerstört hat, schon im Blüthenkelche zeigt, kann nicht überraschen.“

* **[Ludwig II. in Uri.]** Die „N. Zürich. Ztg.“ erzählt folgende Thatsache, deren Wahrheit sie verbürgen zu können erklärt:

Bei seinem ersten Aufenthalte in der Urschweiz in den sechsziger Jahren kam Ludwig II. auch nach Bürglen im Canton Uri, logirte dort längere Zeit in Gasthof und Pension zum Wilhelm Tell; Land und Leute wurden ihm lieb und werth; er begeisterte sich für die schöne Gebirgsgegend und besonders für die durch die Geschichte und Schillers Meisterwerk bekannten Orte so sehr, daß er den Gedanken faßte, das Urner Bürgerrecht zu erwerben. Für diese Ehre stellte Ludwig II. die Restauration der Tellskapelle am See durch Münchener Künstler in Aussicht, ja, er wollte dort einen zweiten Koloß von Rhodus herstellen lassen, in Form einer so kolossalen, den Tellsprung aus dem Schiffe darstellenden Tellsstatue, daß man mit größeren Schiffen hätte zwischen den Beinen hindurchfahren können, eine Idee, über die wohl sein Großvater Ludwig I. nicht sehr erbaut gewesen wäre. Des Königs Berather in Sachen des urnerischen Bürgerrechts war damals hauptsächlich Herr Regierungsrath und Bundesrichter Jauch in Altorf, mit dem der König lange freundschaftlich verkehrte. Eine confidentiell bei Herrn Bundesrath Dubs in Bern wegen dieser Angelegenheit gestellte Anfrage lautete günstig: Der Erwerbung des urnerischen Bürgerrechts durch Ludwig II. stehe nichts im Wege, nur müßte einzig Se. Majestät auf das bairische Landrecht und also auch auf den Thron verzichten, welches kleine Opfer der jugendliche König trotz seiner Tellsbegeisterung indeß nicht über sich zu bringen vermochte. Er trennte sich von seiner geträumten zweiten Heimath, reiche Geschenke hinterlassend, und eilte nach München.

Posen, 1. Juli. Der Erzbischof Dinder hat dem Posener Magistrat die in dem Gebäude des im Jahre 1874 aufgelösten Priesterseminars befindlichen Lokalitäten, welche seit mehreren Jahren zu Unterrichtszwecken für städtische Schulen benutzt worden sind, zur sofortigen Räumung gekündigt. An einem Kündigungstermin war der Erzbischof nicht gebunden. Sämmtliche Räume des Priesterseminars sollen renovirt und für den Fall der Wiedereröffnung dieses Instituts zur jederzeitigen Benutzung bereit gehalten werden.

* **In Blankenburg** a. Harz werden gegenwärtig große Vorbereitungen zu den im Herbste stattfindenden Jagden getroffen, an welchen sich voraussichtlich der Kaiser betheiligen wird.

Darmstadt, 1. Juli. Das großherzoglich hessische Oberlandesgericht zu Darmstadt verkündete am 30. Juni in der Klagesache der katholischen Kirche resp. des Domkapitels zu Mainz wegen Rückhaltung der bischöflichen Dotation durch den Fiscus das Urtheil, wonach der Rechtsweg für zulässig erklärt und die Sache zur Verhandlung in die erste Instanz zurückverwiesen wurde unter Verurtheilung des Fiscus in die Kosten der zweiten Instanz. Es handelt sich hierbei um die Nachzahlung des seit 7 Jahren eingehaltenen Betrages von 8000 Fl. für die Dotation des Bischofs. Der Fiscus war der Ansicht, daß eine Zahlungspflicht nur für die Zeit des besetzten Stuhles bestehe, während die Klägerin auch für die Zeit der Sedisvacanz Zahlung verlangte.

Darmstadt, 2. Juli. Heute Vormittag fand zur Jubelfeier der technischen Hochschule ein Festact im Saalbau statt, welchem der Großherzog, die Prinzen, die Spitzen der Behörden, sowie zahlreiche Deputationen und von auswärts erschienene Festgäste beiwohnten. Die Stadt ist reich geflaggt.

Spanien.

Madrid, 2. Juli. Durch ein Decret werden aus Anlaß der Geburt des Königs Alphons XIII. die Strafen für gemeine Vergehen, aber nicht für politische und militärische, erlassen.

Die Abtheilung für den öffentlichen Unterricht hat ihre Ansicht zu Gunsten des Vertrages zwischen Spanien und Deutschland über das literarische Eigenthum ausgesprochen. (W. T.)

Rußland.

* Der günstige Eindruck, welchen der Besuch in den Ostseeprovinzen auf den Großfürsten Wladimir und dessen Gemahlin machte, spiegelt sich in den Berichten des Publicisten Kammerherrn Slutschewski wider, der sich im Gefolge des Großfürsten befindet. Seine Berichte verfolgen anscheinend keine politischen Zwecke, doch hin und wieder kommt eine Bemerkung vor, welche auch nach dieser Seite Aufklärung giebt. Unumwunden erklärt er die Loyalität der baltischen Provinzen für größer, als es vielleicht auf den ersten Blick scheint, und nennt die von dort stammenden russischen tapferen Generale, Staatsmänner und Gelehrten den Stolz des russischen Volkes. Der Adel sei stets seinem Eide treu. Weiter rühmt er die hohe Cultur der Provinzen, welche sie scharf von den benachbarten russisch-polnischen trennt. So lange die Bewohner zusammenhalten, werden sie, seiner Meinung nach, in wirthschaftlicher wie in socialer Beziehung stets ihr angestrebtes Ziel erreichen. Von der Reise des Großfürstenpaares hofft er großen Nutzen. Die erprobte Anhänglichkeit der Balten an das Kaiserhaus müsse auch auf deren Beziehungen zu dem russischen Volke eine Rückwirkung ausüben, und vergeblich seien die Bemühungen, dort Mißverständnisse hervorzurufen, wo nur Wohlwollen und Vertrauen herrschen und herrschen müßten. Aber dennoch scheint als Ergebniß des Besuches kaum etwas anderes zu erwarten zu sein, als daß die Russificirung ihres bisherigen religiösen, aller Toleranz zuwiderlaufenden Charakters entkleidet wird.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Capitän-Lieutenant Hofmeier) ist am 1. Juli c. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 7. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 3. Juli.

Wetteraussichten für Sonntag, 4. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und frischen Westwinden veränderliche Bewölkung. Niederschläge, strichweise Gewitter.

* **[Prinzlicher Besuch.]** Die Panzercorvette „Oldenburg“, welche vorgestern Abend in den Hafen zu Neufahrwasser kam und dort, um die Manövrirfähigkeit dieses Kolosses in engem Fahrwasser zu erproben, unter dem Commando des Prinzen Heinrich verschiedene Bewegungen ausführte, hat heute Mittag den Hafen wieder verlassen und ist in die Bucht von Gedingen hinausgegangen. Prinz Heinrich besuchte sowohl gestern wie heute die Westerplatte auf längere Zeit, soupirte dort gestern und nahm gestern Nachmittag und heute Morgen mit großem Wohlgefallen Seebäder. Das lebhafte Interesse des Prinzen erregte auch der im Besitz des Hrn. Reißmann befindliche, 4 Monate alte braune Bär. Der Wunsch, denselben zu besitzen, wurde ihm von Hrn. Reißmann sofort erfüllt, indem Letzterer das possirliche Thier Sr. kgl. Hoheit zum Präsent machte. Heute früh wurde Meister Petz an Bord der „Oldenburg“ geschafft, um dort seine erste Seereise anzutreten.

* **[Zum Lokalverkehr Danzig-Zoppot.]** Mit dem heutigen Tage haben die um 6,19 Morgens von Danzig und 7,3 Morgens von Zoppot abgehenden beiden Lokalzüge ihre Fahrten auf die Dauer von 4 Wochen eingestellt. Dieselben werden erst wieder nach Ablauf der Schulferien, Montag, 2. August, eingestellt.

* **[Bahnbauten in Ost- und Westpreußen.]** Ein, wie es scheint, von amtlicher Stelle ausgegangener Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisirt gegen die Bemerkungen des Herrn Abg. Dr. Wehr im Landtage über nicht genügende Berücksichtigung der östlichen Provinzen bei Eisenbahnbauten im Vergleich zu den westlichen Provinzen. Der officiöse Artikel giebt über die Bahnbauten in Ost- und Westpreußen folgende Zusammenstellung: Seit dem Jahre 1880 ist in den Provinzen Ost- und Westpreußen die Ausführung nachstehender neuer Eisenbahnlinien für Rechnung des Staates in Angriff genommen, bezw. durch gesetzliche Bewilligung der erforderlichen Geldmittel gesichert worden:

I. In Ostpreußen.

1.	Allenstein-Mehlsack-Kobbelbude mit Abzweigung nach Braunsberg	133,0 Kilom.
2.	Allenstein-Ortelsburg-Johannisburg und	100,0 „
	Johannisburg-Lyck	56,0 „
3.	Königsberg-Labiau und	45,5 „
	Labiau-Tilsit	69,3 „
4.	Allenstein-Illowo	100,5 „
	zusammen	504,3 Kilom.

II. In Westpreußen.

1.	Güldenboden-Mohrungen und	41,8 Kilom.
	Mohrungen-Allenstein	46,3 „
2.	Marienburg-Marienwerder-Graudenz-Thorn mit Abzweigung nach Kulm	150,3 „
3.	Schneidemühl-Dt. Krone und	24,5 „
	Dt. Krone-Callis	45,1 „
4.	Konitz-Laskowitz	69,0 „
5.	Hohenstein-Berent	54,2 „
6.	Praust-Zuckau-Karthaus	42,0 „
7.	Jablonowo-Soldau	79,0 „
8.	Simonsdorf-Tiegenhof	21,5 „
9.	Garnsee-Lessen	13,6 „
	zusammen	587,3 Kilom.

Der Artikel schließt: Es sind somit die beiden Provinzen, insbesondere die Provinz Westpreußen, recht reichlich bedacht worden. Daß Herr Dr. Wehr mit seiner Aeußerung die Stimmung der Provinz wiedergegeben hat, dürfen wir mit Grund bezweifeln.

Daß die ostpreußischen Bahnlinien Güldenboden-Mohrungen und Mohrungen-Allenstein mit zusammen 88 Kilometern nach Westpreußen verlegt worden sind, ist ein etwas auffälliger geographischer Irrthum. Diese 88 Kilometer werden also von dem Conto Westpreußens zunächst abzusetzen sein. Es bleiben also nur 499 Kilometer, von denen allerdings erst 298 Kilometer fertig sind. Und auch diese fallen keineswegs ausschließlich in den sechsjährigen Zeitraum 1880—86.

* **[Prangenauer Wasserleitung.]** Der Wasserstand im Hochreservoir bei Ohra stellte sich während der letzten Woche folgendermaßen:

	Morgens 6 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Abends 10 Uhr
26. Juni 1886	2,90	2,45	1,85	1,65 Mtr.
27. „ „	2,70	2,30	2,15	2,15 „
28. „ „	2,80	2,35	1,90	1,70 „
29. „ „	2,90	2,40	1,90	1,70 „
30. „ „	2,95	2,45	2,05	1,90 „
1. Juli „	3,10	2,65	2,25	2,15 „
2. „ „	3,10	2,70	2,30	2,25 „

Der Wasserzufluß, welchen die Quellen geliefert haben, hat während der letzten Woche gleichmäßig pro Tag 325 448 Cubik-Fuß betragen.

Es sind bereits wieder 80 Contraventionsfälle zur Anzeige gebracht, über welche die Wasser-Deputation in ihrer nächsten Sitzung am 7. d. M. Beschluß fassen wird. Auch wird in dieser Sitzung voraussichtlich die Aufstellung einer größeren Anzahl von Wassermessern beschlossen werden. In der vorigen Sitzung wurde, wie wir nachträglich bemerken, die Aufstellung von 42 Wassermessern beschlossen.

* **[Versetzung.]** Der Gerichtsschreibergehilfe Bönchendorf in Schlochau ist in gleicher Amtseigenschaft mit der Function als Kassenassistent an das Amtsgericht zu Danzig versetzt.

* **[Landschaftliche Versicherung.]** Der engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat, wie es heißt, beschlossen, hinfort zur Versicherung der Gebäude bepfandbriefter Grundstücke außer der landwirthschaftlichen Feuer-Societät auch die westpreußische Feuer-Societät und die Tiegenhöfer und Marienburger Niederungs-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zuzulassen, die letzteren beiden jedoch vorbehaltlich eines von dem engeren Ausschusse zu fassenden endgiltigen Beschlusses.

* **[Falsches Geld.]** An der Kasse eines Berliner Bankinstituts sind neuerdings wiederholt falsche Fünfmark-Goldstücke vorgekommen. Dieselben sind aus Silber angefertigt und gut vergoldet; die Ausführung derselben ist so täuschend nachgeahmt, daß sie nur durch das Gewicht von den echten Münzen unterschieden werden können. Sie sind mit dem Bildniß des Kaisers Wilhelm versehen und lauten auf das Jahr 1877.

⊙ **[Schwurgericht.]** Für den letzten Sitzungstag der jetzigen Schwurgerichtsperiode, den 8. d. Mts., sind noch zwei Anklagesachen wegen Meineids zur Verhandlung angesetzt, welche gerichtet sind gegen den Besitzer August Lawrenz aus Kl. Böhlkau und die Wirthin Caroline Kreft aus Kl. Domatau.

In der gestrigen Sitzung wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zwei Anklagen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen die Arbeiter Johann Muckau aus Plachty und Meter aus Uhlkau verhandelt, die beide mit Freisprechung endeten. — Die heute zur Verhandlung anstehende Anklagesache war gegen den Eigenthümersohn Hermann Block aus Hochstrieß gerichtet, welcher der vorsätzlichen Brandstiftung beschuldigt ist. Der Vater des Angeklagten, Arbeiter Block, besitzt in Hochstrieß zwei Wohnhäuser; dasjenige, in dem er mit seiner Ehefrau und dem Angeklagten wohnt, jedoch nur zur Hälfte, die andere Hälfte gehört seiner Schwester, der Frau Skomm. Am 16. April d. J. war der Angeklagte in verschiedenen Lokalen in Langfuhr gewesen, auch gegen Abend bei seiner Tante Skomm, mit der er sich über zwei kleinere Feuer, welche früher einmal im Hause gewesen, unterhalten haben will. Hierbei soll die Tante, wie der Angeklagte behauptet, ihn gefragt haben, ob er sich etwas daraus machen würde, wenn das Haus abbrenne, worauf der Angeklagte erwidert haben will, er würde sich nichts daraus machen. Die Anklage behauptet jedoch, der Angeklagte habe zu seiner Tante gesagt, daß die alte Bude noch in Feuer aufgehen müsse, sie sei nichts mehr werth und müsse neu aufgebaut werden. Ferner soll der Angeklagte in dem Löschmann'schen Lokal in Langfuhr an demselben Abend zu einem Arbeiter Ostrowski gesagt haben, „heute kann der rothe Hahn noch krähen“. An dem bezeichneten Tage kam der Angeklagte nach 9 Uhr angetrunken nach Hause. Eine halbe Stunde später brannte das Haus. Der Angeschuldigte ist nun angeblich auf den brennenden Boden geeilt und hat sich bemüht, das Feuer durch Gießen mit Wasser zu löschen. Dies ist nicht gelungen und man beschränkte sich daher auf das Retten des Mobiliars. Das des alten Block wurde aus dem Fenster geworfen und natürlich dadurch zum größten Theil vernichtet. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl des Hauses und alles, was auf dem Boden war, zerstört. Das Haus war mit 1200 ℳ versichert, das Mobiliar des alten Block jedoch nicht und es ist demselben ein bedeutender Schaden entstanden. Die Anklage nimmt an, daß kein Anderer das Feuer auf dem verschlossenen Boden angelegt haben könne als der Angeschuldigte. Dieser bestreitet jedoch jede Schuld und will über die Entstehung des Feuers nichts wissen. Nach dem Verhör des Angeklagten wurden die vorgeladenen 15 Zeugen vernommen, unter denen sich auch der Vater, die Mutter und die Tante des Angeklagten befanden. Die Geschworenen gewannen jedoch nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und ihr Verdict lautete daher auf Nichtschuldig, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Otto Labuhn erhielt am Heiligenbrunner Wege, angeblich aus Rache, von einem anderen Arbeiter einen ca. 1¼ Zoll langen Messerstich in den Rücken, welcher ins Wirbel-Rippengelenk drang und sehr gefährlich ist. Der Verletzte wurde im Stadt-Lazareth aufgenommen.

* **[Brutalität.]** In die Wohnung der in der Gr. Gasse 13 wohnenden Frau Adelgunde B. drang gestern ein neben ihr wohnender Arbeiter, mit welchem sie schon seit längerer Zeit verfeindet ist. Derselbe fiel über die Frau her, warf sie zur Erde und mißhandelte sie mit Fäusten und Stiefelabsätzen, so daß dieselbe nicht unerhebliche Kopfwunden davon trug. Zwei Polizeibeamte schritten ein und während einer den rohen Menschen verhaftete, schaffte der andere die Frau nach dem Stadt-Lazareth, woselbst sie Aufnahme fand.

Z. **Zoppot**, 3. Juli. Gestern Nachmittag war der hiesige Kunst- und Handelsgärtner Müller nach Neufahrwasser herübergesegelt, um dem an Bord der „Oldenburg“ befindlichen Prinzen Heinrich ein von ihm gefertigtes, ca. 1½ Meter hohes Blumen-Arrangement, ein eisernes Kreuz darstellend, zu überreichen. Der Prinz, welcher sich gerade beim Diner befand, nahm persönlich diese duftige Gabe in Empfang und sprach dem Ueberbringer lebhaft seinen Dank aus. — In unserem Sommertheater wird am Montag der Schönthan'sche Schwank „Die goldene Spinne“, welcher bei der ersten Aufführung eine so beifällige Aufnahme gefunden, wiederholt werden. Am Dienstag soll das erste Auftreten des neu engagirten Bonvivant Herrn Willy Peters vom Stadttheater in Königsberg stattfinden, bei welcher Gelegenheit „Papageno“ mit Herrn Fritz Carlsen vom Stadttheater in Magdeburg in der dominirenden Rolle aufgeführt werden wird.

* Von einem Mitreisenden aus Graudenz wird dem „Ges.“ über folgenden Eisenbahnunfall berichtet, welcher sich am Mittwoch auf der Ostbahn zugetragen haben soll: In einem Wagen III. Klasse fuhr auch eine ältere Frau, die nach Amerika auszuwandern im Begriff war. Die Frau wurde öfter von Nasenbluten befallen, so auch in der Nacht zwischen Landsberg und Dühringshof, als fast alle Mitreisenden schliefen. Um den Wagen nicht zu beschmutzen, stellte die Frau sich auf ein Bündel mit Betten und anderen Sachen, das sie mit sich führte, und bog sich zum Fenster hinaus. Plötzlich weckte ein gellender Schrei die Schlummernden, und zu ihrem Entsetzen gewahrten sie, daß die Frau aus dem Fenster hinaus auf das zweite Schienengeleise gestürzt war. Schon wollte sie sich wieder erheben, aber in demselben Augenblick sauste der Courierzug heran und zermalmte die Unglückliche.

* Der zweite Hauptgewinn der Wiesbadener Rothen Kreuz-Lotterie im Betrage von 20 000 ℳ ist auf die Nummer 223 495 in die Collecte des Herrn Oskar Böttger in Marienwerder gefallen.

* Der Landgerichtsrath Boelcke in Stettin ist zum Landgerichts-Director bei dem Landgericht in Lyck ernannt worden.

(=) **Kulm**, 2. Juli. Auch Kulm hat in diesen Tagen einen der Seinigen nach Kamerun abgeschickt, um dort Studien zu machen. — In dieser Woche ertrank ein 18jähriger Schneiderlehrling beim Baden in der Trinke am Wege nach der Nonnenkämpe. Seine Genossen haben ihn nicht retten können. — Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist mitzutheilen, daß der Kriegsminister auf eine Anfrage des Magistrats geantwortet hat, daß die Frage, ob das Kadettenhaus von hier fortgenommen oder hier verbleiben solle, noch unentschieden sei und daß eventl. nur das Terrain hinter dem jetzt zum Zweck der Anlegung einer öffentlichen Straße nach der Amtsniederung geöffneten Bischofsthore als Bauplatz in Betracht kommen würde. — Das Offizier-Kasino unseres Jäger-Bataillons hat seit gestern sein eigenes Heim in einer Villa vor dem Graudenzer Thore. Der Einzug in dieses Heim ist durch ein Festessen gefeiert worden.

* **Insterburg**, 2. Juli. Als der hiesige unbesoldete Bürgermeister Malkwitz vor einiger Zeit von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum Beigeordneten wiedergewählt wurde, erlangte diese Wahl bekanntlich nicht die Bestätigung der Regierung. Nachdem der Posten des Beigeordneten anderweitig besetzt worden, ist Herr Malkwitz zum unbesoldeten Stadtrath erwählt worden und als solchen hat ihn jetzt die Regierung bestätigt.

Tilsit, 2. Juli. Das Spielen mit Schießgewehren hat schon manchen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Am letzten Sonntag ereignete sich ein solcher trauriger Fall wieder in Plaschken. Ein dortiger Besitzerssohn legte zum Scherze ein geladenes Gewehr auf den Sohn einer Nachbarin an, der Schuß ging los und zerschmetterte dem Knaben den linken Oberschenkel dermaßen, daß dem zugezogenen Arzte die sofortige Ueberführung in die Heilanstalt nöthig erschien, woselbst am Mittwoch die Amputation des verletzten Beines erfolgte. (T. T.)

✉ **Bromberg**, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des gegenwärtig hier tagenden Schwurgerichts wurde wegen versuchten Raubmordes gegen den Arbeiter Johann Belz aus Koelpin (Kr. Flatow) verhandelt. In der Nacht zum 9. April cr. war derselbe, wie damals berichtet ist, in die Wohnung der Gesindevermiether Frasunkiewics'schen Eheleute hierselbst gedrungen und hatte beiden Eheleuten, die im Bett schliefen, mit einer Holzaxt einige Schläge auf den Kopf gegeben, sich dann, in der Meinung, seine Opfer wären todt, nach der in der Stube stehenden Commode begeben, um daraus Geld zu stehlen. Durch das hierdurch verursachte Geräusch erwachte die 13 Jahre alte Tochter des Fr., welche auf dem Sopha in derselben Stube schlief, sie rief den Raubmörder an, welcher, als das Mädchen aus dem Fenster auf die Straße entflohen war und dort nach Hilfe rief, entfloh. Während er bei seinen früheren gerichtlichen Vernehmungen zugegeben, daß es seine Absicht war, die beiden Eheleute zu tödten — dieselben waren nur lebensgefährlich verletzt worden und sind inzwischen wieder hergestellt —, behauptete er heute, daß er dieselben nur habe betäuben wollen. Der Angeklagte wurde aber von den Geschworenen des versuchten Mordes für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Frau Rentiere Feldt von hier hat der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 30 000 ℳ geschenkt. Wie diese Schenkung verwendet werden soll, darüber ist die Gemeinde-Vertretung mit sich noch nicht einig. — Zum Sängerfeste sind 568 auswärtige Sänger angemeldet. — Im heutigen Subhastationstermin ist die dem Kaufmann Joseph in Wilhelmsthal gehörige, in der nächsten Umgegend von hier belegene große Dampf- und Wassermahlmühle für das Meistgebot von 113 001 ℳ an den Kaufmann Vincent hier verkauft worden.

Vermischte Nachrichten.

△ **Berlin**, 2. Juli. Das von dem hiesigen Künstlerverein veranstaltete „griechische Fest“, über dessen künstlerischen Erfolg nur Eine Stimme ist, hat in finanzieller Beziehung leider weniger Erfolg gehabt. Die Ausgaben haben, wie es scheint, namentlich in Folge der wiederholten Verschiebungen des Festes die Einnahmen um 6000 ℳ überschritten. Inzwischen ist der Gedanke aufgetaucht, das Fest zu wiederholen, wovon freilich auch schon früher die Rede war, ehe der Rechnungsabschluß bekannt wurde.

* **[Siegwart Friedmann]** hat sich in Boppard a. R. mit Fräulein Selma Giebel, der Tochter des Hauptmanns a. D. August Giebel, vermählt.

* **[Frau Doctor.]** In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften geschah das noch nie Dagewesene, daß den Berathungen eine Dame beiwohnen durfte. Es war Frau Kowalewska, welche an der Universität von Stockholm Geometrie und höhere Mathematik vorträgt. Die Fremde wurde von dem jungen Mathematiker Halphen eingeführt und von dem Präsidenten im Namen seiner Collegen willkommen geheißen. Frau Kowalewska, welche ihre Studien am Polytechnikum in Zürich machte und dort den Doctorhut erwarb, ist die Wittwe des bekannten Paläontologen Kowalewski.

* **[Die Pianofortefabrikation in Deutschland.]** Gegen Ende des vorigen Jahres zählte man in Deutschland 459 Pianofortefabriken, die 8475 Arbeiter beschäftigten; hiervon kommen auf Preußen 263 Fabriken mit 3860 Arbeitern, auf Sachsen 94 Fabriken mit 2506 Arbeitern, auf Württemberg 46 Fabriken mit 996 Arbeitern, auf Hamburg 21 Fabriken mit 748 Arbeitern, auf Baden 18 Fabriken mit 184 Arbeitern, auf Baiern 17 Fabriken mit 181 Arbeitern, die Jahres-Gesammterzeugung wird in den letzten Jahren durchschnittlich auf 70 Tausend Pianofortes ꝛc. angegeben, deren Werthziffer sich auf ca. 35 Millionen Mark beläuft. In Berlin zählt man ungefähr 150 Firmen, die sich mit der Fabrikation von Pianos jeder Art beschäftigen.

* **[Ein blutiges Rencontre mit einem Wilddiebe]** hat sich in der Nacht zum Sonntag im Güntherswalde bei Burghaun zugetragen. In den hessischen Wäldern treiben Wilddiebe noch immer ein arges Unwesen, und zwar stellen hier die Wilddiebe dem Wilde vorzugsweise gern durch Legen von Schlingen nach. Dies war nun in letzter Zeit häufig im Güntherswalde beobachtet worden, weshalb das Forstpersonal des Nachts auf der Lauer lag, um den Schlingenleger abzufassen. Der Forstgehilfe Schulz hatte in jener Nacht den Dienst und sich in der Nähe einer Rehschlinge im Gebüsch versteckt, als gegen 3 Uhr — der Tag begann eben zu lichten — sich ein Mann an die Schlinge heranschleicht. Der Forstbeamte springt aus seinem Versteck hervor und ruft den Wildschützen an: dieser springt aber sofort hinter einen dicken Baum und schlägt seine Doppelflinte auf den Förster an — im Nu hat aber auch Letzterer die Büchse am Kopfe — ein Schuß kracht und von der Kugel des Forstgehilfen Schulz in den Kopf getroffen, sinkt der Wilderer todt zu Boden. Es war der gefürchtete Wilderer Clemens Tirle aus Michelsrombach, der seiner unbezwinglichen Leidenschaft zum Opfer fiel.

Halle a. S., 28. Juni. Kürzlich wurde über eine große Bauernhochzeit in der Niederlausitz berichtet; jetzt wird über eine solche im benachbarten anhaltischen Dorfe Tuchheim berichtet. Geschlachtet wurden zu dieser Hochzeit 60 Hühner, 8 fette Hammel, 2 sehr fette Schweine und 2 fette Rinder. Verbacken wurde ½ Wispel Weizenmehl. 10 Tonnen Bier, 200—300 Flaschen Wein, ein Quantum Branntwein stillten den Durst. Ferner wurden 2½ Mille Cigarren verraucht. Theilgenommen haben ca 300 Personen, die alle einen sehr großen Magen hatten.

* **In Duisburg** war vor Kurzem ein angeblich wegen nihilistischer Umtriebe verfolgter russischer Offizier Savine verhaftet, dann aber wegen Erkrankung in das St. Vincenz-Hospital übergeführt worden. In der Nacht vom 29. zum 30. Juni ist derselbe entflohen.

* **Heidelberg**, 29. Juni. **[Eisenbahndiebe.]** Seit einiger Zeit wurde vielfach von Reisenden geklagt, daß sie während der Fahrt auf den von hier ausgehenden Linien bestohlen worden seien. Ein Engländer soll so 3000 ℳ verloren haben. Heute gelang es, die Eisenbahndiebe, eine Bande von 5 Personen, zu verhaften

und unter großem Zulauf hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Warschau, 30. Juni. Einer eingetroffenen Nachricht zufolge ist das im Kreise Suwalki gelegene Städtchen Lozdzieje von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Es sind nicht weniger als 142 Häuser, sowie 204 Scheunen und Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden, so daß kaum noch ein Viertel der Stadt erhalten ist. Ueber 2500 Einwohner sind obdachlos; zwei Personen, ein Mann und eine Frau, haben in den Flammen den Tod gefunden. Der größte Theil der vom Schaden Betroffenen war nicht versichert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Juli.

	Crs. v. 2.				Crs. v. 2.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,20	87,50
Juli-Aug.	145,70	145,70	Lombarden	186,50	186,50
Sept.-Okt.	149,00	149,00	Franzosen	368,50	370,50
Roggen			Cred.-Actien	447,00	447,00
Juli-Aug.	128,50	128,50	Disc.-Comm.	205,00	205,40
Sept.-Okt.	130,50	130,50	Deutsche Bk.	157,70	157,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	67,25	69,00
loco			Oestr. Noten	161,35	161,45
Sept.-Oktbr.	22,30	22,30	Russ. Noten	198,00	198,30
Rüböl			Warsch. kurz	197,75	198,20
Juli-Aug.	42,40	42,20	London kurz	20,37[5]	20,36[5]
Sept.-Okt.	42,30	42,10	London lang	20,32	20,31[5]
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	37,10	37,40	SW.-B. g. A.	69,20	69,50
Sept.-Oktbr.	38,60	38,60	Danz. Privatbank	147,10	147,10
4% Consols	105,60	105,60	Danziger Oelmühle	110,50	113,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,60	99,60	Mlawka St-P.	109,90	109,90
do.	100,90	100,90	do. St-A.	44,60	44,60
5% Rum.G.-R.	96,50	96,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,30	85,40	Stamm-A.	80,20	79,30
II. Orient-Anl.	61,70	61,70			

Neueste Russen 99,20. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: still.

Hamburg, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 98—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl flau, loco 40. — Spiritus still, ⅌ Juli 23⅛ Br., ⅌ August-Septbr. 24 Br., ⅌ Sept.-Okt. 25 Br., ⅌ Oktbr.-Novbr. 25⅞ Br. — Kaffee günstig, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., ⅌ August-Dezember 6,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum träge. Standard white loco 6,50 Br.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 222¼, Franzosen 184⅝, Lombarden 92, Galizier 148⅝, Aegypter 72,30, 4% ungar. Goldrente 85,40 pr. compt., 1880er Russen 87,30, Gotthardbahn 105,80, Disconto-Commandit 205,00. Schwach.

Wien, 2. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,50, 5% österr. Papierrente 99,05, österr. Silberrente 86,00, österr. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 105,72½, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose —, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 168,25, Creditloose 177,70, ungar. Prämienloose 121,30, Creditactien 277,70, Franzosen 229,50, Lombarden 114,50, Galizier 187,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00, Pardubitzer 166,00, Nordwestbahn 170,25, Elbthalbahn 163,25, Elisabethbahn 241,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2300, Unionbank 70,75, Anglo-Austr. 114,75, Wiener Bankverein 105,00, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 61,97½, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,20, Napoleons 9,98½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,92½, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 201,50, Tabackactien 64,75.

Amsterdam, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, ⅌ Novbr. —. Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, ⅌ Oktober 125, ⅌ März 133. — Raps ⅌ Herbst —. Rüböl loco 23¼, ⅌ Mai 23¾, ⅌ Herbst 22¾.

Antwerpen, 2. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., ⅌ August 16⅛ Br., ⅌ Sept. 16⅜ Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Paris, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 21,60, ⅌ August 21,30, ⅌ Sept.-Dezbr. 22,40, ⅌ Nov.-Febr. 22,60. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 14,00, ⅌ Nov.-Febr. 14,80. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Juli 47,10, ⅌ August 47,10, ⅌ Sept.-Dezbr. 48,50, ⅌ Nov.-Febr. 48,75. — Rüböl träge, ⅌ Juli 51,00, ⅌ August 51,25, ⅌ Septbr.-Dezbr. 52,50, ⅌ Januar-April 53,50. — Spiritus ruhig, ⅌ Juli 45,50, ⅌ August 45,50, ⅌ Sept.-Dez. 44,25, ⅌ Januar-April 43,75. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,50, 3% Rente 83,15, 4½% Anleihe 110,72½, italienische 5% Rente 101,90, Oesterr. Goldrente 94¼, ungar. 4% Goldrente 86⅛, 5% Russen de 1877 104,25, Franzosen 468,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 228,75, Lombardische Prioritäten 322, Neue Türken 15,10, Türkenloose 35,87½, Credit mobilier 417, Spanier 60⅛, Banque ottomane 534,00, Credit foncier 1392, Aegypter 362,00, Suez-Actien 2112, Banque de Paris 645, Neue Banque d'escompte 483, Wechsel auf London 25,24, 5% privil. türk. Obligationen 370,00, neue 3% Rente 82,55, Panama-Actien 445.

London, 2. Juli. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 490, Gerste 840, Hafer 57 180 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, träge zu Gunsten der Käufer.

London, 2. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 103, 5% italienische Rente 98⅞, Lombarden 9⅜, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 128⅜, Oesterr. Silberrente 68 excl., Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84, Neue Spanier 59⅞, 4% unif. Aegypter 71¾, 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 81¾, Canada Pacific 68⅞, 5% privilegirte Aegypter 94¾.

Petersburg, 2. Juli. Wechsel London 3 Monat 23[13/32], Wechsel Hamburg, 3 Monat 198⅞, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 111⅝, Wechsel Paris, 3 Monat, 247, ¼-Imperials 8,31, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 226¼, Russ. Anleihe de 1873 157¾, 2. Orient-Anleihe 100¼, 3. Orientanleihe 100½, Russ. 6% Goldrente 183¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161%, Große russische Eisenbahnen 262½, Kursk-Kiew-Actien 370. Petersburger Diskonto-Bank 743. Warschauer Diskonto-Bank 310. Russische Bank für auswärtig. Handel 323¼. Petersburger internat. Handelsbank 478. Privatdiscont 4%. — Productenmarkt. Talg loco 42,00, ⅌ August 42,00. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,90. Hafer loco 5,10. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 16,00. — Wetter: Heiter.

Newyork, 1. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅝, Wechsel auf London 4,88, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,18⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 28⅜, Newyorker Centralbahn-Actien 106¾, Chicago-North-Western-Actien 113, Lake-Shore-Actien 84⅝, Central-Pacific-Actien 42, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜, Louisville und Nashville-Actien 41¼, Union-Pacific-Actien 55⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92¾, Reading u. Philadelphia-Actien 24⅜, Wabash-Preferred-Actien 30⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¾, Illinois Centralb.-Actien 137½, Erie-Second-Bonds 95¼. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 67⅜ C. — Mais (New) 46⅞. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. D.—C. — Kaffee (Fair Rio) 9⅞. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck 6⅞. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 2. Juli. Wechsel auf London —. Rother Weizen loco 0,86, ⅌ Juli 0,83¼, ⅌ August 0,86¼, ⅌ Sept. 0,87⅞. — Mehl loco 3,40. Mais 0,46¾. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3 Juli.

Weizen loco fest gehalten, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 M. Br.
hochbunt	120—133℔	130—160 M. Br.
hellbunt	120—129℔	130—158 M. Br.
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.
roth	120—130℔	130—152 M. Br.
ordinair	105—128℔	105—140 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 136 M. Gd., ⅌ September-Oktober 136 M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., ⅌ April-Mai 142½ M. bez.

Roggen loco fast geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 122 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.
Auf Lieferung ⅌ Juli-August transit. 95½ M. Br., 95 M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. transit 97 M. Br., 96½ M. Gd., inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126 M.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,60 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 37¼ M. Gd.
Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara, 11,60 M.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,90 M. Gd., Extra-Qual. 20—20,05 M. bez.

Frachten vom 26. Juni bis 3 Juli.

Für Segelschiffe: Nach Kiel 13 ₰, Aarhuus 12½ ₰ ⅌ rheinl. C.-Fuß Mauerlatten. Kölding, Aarhuus 9 und 9½ ₰ ⅌ engl. C.-Fuß fichtene Schwellen. Sunderland 5 s 6 d ⅌ Load pit chocks, London 7 s 6 d, ⅌ Load Balken, 10 s 3 d Plancons. Cärmarthen 11 s 6 d, Plymouth 8 s 3 d ⅌ Load Balken. Antwerpen 10½ h. fl. ⅌ engl. Last fichtene Dielen. Stockholm 60 ₰ ⅌ 100 Kilogr. Mehl. Rostock 80 ₰ ⅌ 50 Kilogr. Rohpappe. Newyork 6½ d ⅌ leeres Petroleumfaß. Für Dampfer: Nach Rotterdam 1 s 3 d ⅌ Quarter Weizen. Antwerpen 8 s ⅌ Load eichene Sleepers. Grimsby 4 s 9 d ⅌ Load fichtene Sleepers, Mostaganem 24 Frcs. ⅌ Load eichene Sleepers. Dieppedalle 15 s ⅌ Load eichene Plancons, 13 s ⅌ Load eichene Sleepers. Stettin 10 ₰ ⅌ C.-Fuß fichtene Mauerlatten. Aarhuus 10½ M., Malmö (Elevator) 11 M., Ostnorwegen 12½ M. ⅌ 2500 Kilo Weizen. London Zucker 4 s 6 d bis 4 s 9 d.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem.. 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,35 Gd., 105,40 gem., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,30 Gd.. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,85 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich Emiss. B. 100,65 Gd., 100,70 gem., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 100,65 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar und schön bei warmer Temperatur. Wind: Nord.

Weizen. Durch die erhöhten Newyorker Notirungen sahen sich Verkäufer veranlaßt, höhere Forderungen zu stellen, welche zu bewilligen Exporteure sich weigerten, in Folge dessen es zu keinem Abschluß kam. Von inländischen Weizen wurden nur Speicherpartien angeboten, deren hohe Limite gleichfalls Geschäfte verhinderten. Termine Juli-August 136 M. Gd., Sept.-Oktober 136 M. bez., Oktbr.-Novbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., April-Mai 142½ M. bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen in Transitwaare, wenig angeboten, kam es wegen zu hoher Forderungen gleichfalls zu keinem Geschäft. Inländischer ist nur 123℔ 122 M. ⅌ 120℔ ⅌ Tonne gehandelt. Termine Juli-August transit 95½ M. Br., 95 M. Gd., Sept.-Oktober inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.

Gerste und Erbsen ohne Handel. — **Hafer** inländischer 126 M. ⅌ Tonne bez. — **Weizenkleie** Mittel 3,60 M. ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 37,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilogr. bunter russ. 112℔ krank mit Ger. 108,25 M. bez., rother russ. 119℔ 123,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo russ. ab Bahn 114℔ 86,75, 115℔ 88, 116℔ 89,25, 117℔ 90,50, 118℔ 91,75 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. 91,50, 92,50, 97 M. bez. Hafer ⅌ 1000 Kilo 126, 128, 132, russ. 98, Ger. 93, schwarz 92, 93 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 131 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 122,25, 122,50 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilogr. ordinaire russ. 125,25 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß 38¼ M., ⅌ Juli 38 M. Gd., ⅌ August 38¾ M. Gd., ⅌ Sept. 39 M. Gd., ⅌ Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Juli Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 152—154,00 M., ⅌ Juli-August 154,50, ⅌ Sept.-Oktober 154,00 — Roggen unveränd., loco 123—126, ⅌ Juli-August 126,00, ⅌ Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl matt, ⅌ Juli-August 42,50, ⅌ Sept.-Oktober 42,50 — Spiritus fest, loco 37,30, ⅌ Juli-August 36 60, ⅌ August-Septbr. 37,50, ⅌ Septbr.-Oktober 38,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10.85.

Berlin, 2. Juli. Weizen loco 140—168 M., ⅌ Juli-August 145—145¾ M., ⅌ Sept.-Oktober 148½—149 M., ⅌ Oktober-November 150—150¼ M., ⅌ Novbr.-Dezember 151¼—151½ M. — Roggen loco 127—136 M., guter inländ. — M. ab Kahn, ⅌ Juli 128¾—128—128½ M., ⅌ Juli-August 128¾ bis 128—128½ M., ⅌ Sept.-Oktbr. 130½—130—130½ M., ⅌ Oktober-Nov. 131—130¾—131¼ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 131¾—131½—132 M. — Hafer loco 125 bis 162 M., pommerscher mit Geruch 129 M. ab Bahn bez, westpreuß. 128—135 M., pomm. und uckermärkischer 133—144 M., schlesischer und böhmischer 133—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—155 M. ab Bahn, russ. — M. frei Wagen, ⅌ Juli-August 123 M. nom., ⅌ Sept.-Oktober 121—121¼ M., ⅌ Nov.-Dez. — M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 109—116 M., ⅌ Juli-August 109 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 109 M., ⅌ Okt.-November 110½ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 111¼ M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., ⅌ Juli 17,00 M., ⅌ Juli-August 17,00 M., ⅌ August-Sept. — M., ⅌ Sept.-Okt. 17 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., ⅌ Juli 16,90 M., ⅌ Juli-August 16,90 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,00 M. Br. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 138—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., ⅌ Juli 17,75 M., ⅌ Juli-August 17,75 M., ⅌ August-Sept. 17,75 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,75 M., ⅌ Nov.-Dez. 17,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 42 M., mit Faß — M., ⅌ Juli 42,2 M., ⅌ Sept.-Oktober 42,2—42—42,1 M., ⅌ Oktbr.-November 42,3 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,4 M., ⅌ Juli 37,2—37,4 M., ⅌ Juli-August 37,2—37,4 M., ⅌ August-Septbr. 37,8—38 M., ⅌ Septbr.-Oktober 38,3—38,6 M., ⅌ Okt.-Novbr. 38,5—38,7 M., ⅌ Nov.-Dez. 38,8—39 M.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Behauptet. — Gem. Raffinade mit Faß, 25.75 M. gem. Melis I. mit Faß 24,25 M. Unverändert, fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 120 000 Ctr.

Wolle.

Berlin, 2. Juli. (Wochenbericht.) Die geschäftlichen Transactionen auf den hiesigen Lägern sind aus bescheidenen Grenzen nicht hinausgegangen. Einzelne Kämmer standen wegen größerer Partien in Unterhandlung, erwarben aber nur einige hundert Centner besserer Rückenwäschen zu Wollmarktspreisen, da Abgeber nicht geneigt waren, unter denselben zu verkaufen. Die inländische Fabrikantenkundschaft wäre gleichfalls wohl zu Abschlüssen geneigt, doch gehen auch hier Gebote und Forderungen meist zu weit auseinander, um eine Einigung zu ermöglichen. Die Tendenz ist unter Einfluß der fortdauernd günstigen Meldungen von der Londoner Auction eine recht feste geblieben, wenn auch, wie schon erwähnt, hierdurch bis zu eintretendem Bedarf der Fabrikanten, die Umsätze zu leiden haben.

London, 1. Juli. Wollauction. Tendenz fest, Preise unverändert.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 2. Juli. (J. Sandmann.) Butter: Trotz der bedeutenden Zufuhren ist der Preis seit einigen Tagen fester, und wenn die Läger nicht mit großen Posten nachlässig gearbeiteter Waare überfüllt wären, könnte wohl bald von einer Preissteigerung berichtet werden. Feinste Ost- und Westpreußische 95—100 M., Mecklenburger, Priegnitzer ꝛc. 87—90 M., feine Amtsbutter 90—95 M., II. 80—88 M., Landbutter I. 75—80 M., II. 60—70 M. Käse bei reger Nachfrage im Preise steigend. Qu.-Backsteinkäse I. 18—23, II. 12—17 M. ⅌ Ctr., Limburger 30—38 und 16—25 M., echter Emmenthaler 70—80 M., I. imitirter 50—60 M., II. 40—45 M., echter Holländer 65—80 M., rheinischer 45—70 M., echter Neufchateler 4,60 M. ⅌ 20 Stück, Ramadour in Staniol 46 M., in Pergament 36 M. ⅌ Ctr., Camembert 8,50 ⅌ Stück. Eier im Preise steigend, 2,05—2,20 M. nach Börsenusancen. Wild und Geflügel stark gefragt, die Zufuhr deckt nur knapp den Bedarf. Preise wie gestern.

Zucker.

Magdeburg, 2 Juli. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. In den ersten Tagen dieser Berichtsperiode war die Stimmung an unserem Markte ruhiger und mußten verkaufslustige Eigner sich in Mindergebote von ca. 20 ₰ fügen. Gegen Mitte dieser Woche wurde das Geschäft in Folge besserer Auslandsberichte etwas angeregter, so daß vorstehender Preisrückschlag nicht nur wieder eingeholt wurde, sondern je nach Qualität noch 10—20 ₰ höhere Forderungen durchzusetzen waren. Umgesetzt wurden 120 000 Ctr. Die Rohzuckervorräthe erster Hand in Deutschland sind für 1. Juli 1886 in Höhe von 2 843 000 Ctr. ermittelt gegen 1 610 288 Ctr. gleichzeitig im Vorjahre.

Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war im Laufe dieser Berichtswoche zwar eine ruhige, jedoch anhaltend feste und wurden für die umgesetzten Brode sowie gemahlene Zuckern voll behauptete vorwöchentliche Notirungen bewilligt. Gemahlene Melis erfreuten sich fortdauernd guter Frage.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 3,80—4,40 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M., Krystallzucker I. über 98 % — M., do. II. über 98 % — M. Kornzucker, excl., von 96 % 20,50—20,80 M., do. excl. 88° Rendem. 19,40—19,80 M., Nachproducte, excl. 75° Rendem. 16,50—17,50 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27 M., do. fein ohne Faß 26,50—26,75 M. Melis, ffein ohne Faß 26 M., Würfelzucker II., mit Kiste 26,00—26,50 M., Gem. Raffinade I., mit Faß — M., do. II. mit Faß 24,75—25,75 M., gem. Melis I. mit Faß 24—24,25 M., Far. mit Faß 21,25—23,50 M. für 50 Kilogr.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 648 Rinder, 417 Schweine, 846 Kälber und 3304 Hammel. Es wurden ca. 60 Stück Rinder zu Preisen des letzten Montags-Markts verkauft. Der Schweine-Handel verlief bei gleichfalls unveränderten Preisen so schleppend wie am Montag und hinterließ einigen Ueberstand. Der Kälber-Markt zeigte ruhige Tendenz. Ia. 40 bis 48, IIa. 28 bis 38 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Juli. Wind: NO

Angekommen: Königsberg (SD.), Schwabe, Königsberg, leer. — Livonia (SD.), Rätzke, Lübeck, Güter. — Leo (SD.), Chambers, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Henrik Wergeland, Hansen, Kiel, Holz. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Neumühlen, Getreide. — Holsatia, Boye, Nantes, Holz. — Minerva, Petersen, Moß, Getreide. — Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Theilladung Güter. — Hermann Henrik, Heldt, Gothenburg, Mehl. — Therese, Kruse, Sunderland, Holz. — Henrika, Siemens, Christiansand, Getreide. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Zucker und Getreide. — Julius Cäsar (SD.), v. Hamm, Carthagena, Sprit. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Algier, Holz.

3. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Toledo (SD.), Gair, Burntisland, Kohlen. — Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Güter. — Silvia (SD.), Lindtner, Königsberg, Güter.

Gesegelt: William u. Jane, Brunn, Petersburg, Holz. — Ellen Catharina, Bastholm, Aarhus, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Juli. — Wasserstand: 0,88 Meter.
Wind: N. — Wetter: warm und heiter.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Butzner; Kinkel u. Krause, Gerling, Woltersdorff, Heintz, Stettiner Fettwaarenfabrik, Dittmann, Jatow und Krüger; Papier, Bindfaden, Pappen, Seegras, Soda, Kali, Fett, Wein, Spohn, Kaffee.

Von Danzig nach Warschau: Tietz; Ick; — Wieniarski; Ick; Brucheisen. — Kotowski; Ick; Bruchgußeisen — Wosikowski; Ick; Pech. — Jeschke; Ick; Pflastersteine. — Antrick; Töplitz u. Co.; Harz.

Von Dölau nach Wloclawek: Hoffert; Bänsch; Porzellanerde.

Von Danzig nach Thorn: Schulz; Gebr. Harder, Poll u. Co., Rusenitz, Oesten u. Scholtz, Golz, Töplitz u. Co., Meischke, Hoch, Loche u. Hoffmann, Jäkel, Böhmer u. Co., Berneaud, Degener u. Ilgner, Kleemann, Löwinsohn, Schmidt, Dreyling, Perls; Mostrich, Wein, Grütze, leere Gebinde, Tabak, Flacheisen, Packpapier, Butter, Blechwaaren, Zinkblech, Bohnen, leere Säcke, Stärke, Decimalwaage, Heringe, Soda, Cassia, Pflaumen, Reis, Kaffee, Zuckerwaaren, Granit-Grabsteine, Petroleum. — Krüger; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre (Schleppdampfer) schleppt Hoffert und Schulz; Gebr. Harder, Töplitz u. Co.; Soda, Palmöl, roher Kaffee, Rothholzextract, Quercitronenextract, Pech, Cement, Anilinsalz, Gambir, Catechu. — Frede; Siewert; Erbsenkohlen. — Ehling; Siewert; Erbsenkohlen.

Von Danzig nach Plock: Gliese; Siewert; Erbsenkohlen. — Voß; Barg; Kohlen.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 1. Juli. Das heute früh von hier nach China als Extraboot abgegangene Dampfschiff „Polyhymnia", der Deutschen Dampfschiffsrhederei gehörend, ist während Nebels bei Finkenwärder an Grund gerathen; dasselbe sitzt ziemlich weit innerhalb der dem dortigen Leuchtthurme gegenüber liegenden weißen Tonne und wird wahrscheinlich leichten müssen, um frei zu kommen.

Ostende, 30. Juni. Der Liverpooler Dampfer „Edith Hough", mit Sleepers von Danzig nach Ostende, ist hier gestrandet.

Newyork, 2. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juli.

Gegen Schluss des gestrigen Verkehrs hatte sich hier eine ausgeprägt matte Haltung auf umfangreiche Abgaben einzelner Coulissiers eingestellt, die ihre Begründung angeblich in Nachrichten über den Ausbruch einer Revolution in Serbien und in Zahlungseinstellungen in Frankfurt a. M. etc. fanden. Diese Meldungen haben inzwischen keine Bestätigung erfahren, trotzdem lauteten aber die aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze und aus dem heutigen Wiener Vorbörsenverkehr vorliegenden Mittheilungen insofern ungünstig, als sie für die meisten der auch hier gehandelten Effecten Coursabschläge aufwiesen. Bei dem Mangel anderer anregender Meldungen und bei der Zurückhaltung, welche die haute finance beobachtete, darf es nicht Wunder nehmen, dass die Geschäftsstille wiederum an der Tagesordnung blieb und sich die Course bei dem Mangel an Unternehmungslust wiederum zu Gunsten der Käufer stellten. Das Angebot trat jedoch so reservirt auf, dass es nur mässiger, sich im Laufe des Verkehrs einstellender Käufe bedurfte, die anfänglichen Verluste wieder einzubringen. Bank-Actien hatten selbst in ihren speculativen Titres kaum nennenswerthe geschäftliche Beachtung für sich. Inländische Eisenbahn-Actien begegneten zeitweise etwas regerer Nachfrage. Ausländische Eisenbahn-Actien zeigten sich in Franzosen, Duxern, Galiziern und schweizer Union bevorzugt. Montanwerthe weiter nachgebend. Andere Industrie-Papiere in verhältnissmässig regem Verkehr und theilweise besser bezahlt. Fremde still und meist schwächer. Eigentliche Anlage-Effecten, besonders Pfand- und Rentenbriefe, lebhaft begehrt und in recht fester Tendenz, Schluss allgemein fest bei lebhafterer Kauflust. Privat-Discont 2 Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,[illegible]
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,70
do. do.	4	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	3½	100,00
do. do.	4	101,50
Posensche neue do	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	100,90
do. do.	4	100,90
do. II. Ser.	4	100,90
do. do. II. Ser.	4	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,50
Preussische do.	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,30
do. Silber-Rente	4½	69,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,20
do. Papierrente	5	76,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,10
do. do. Anl. 1871	5	99,85
do. do. Anl. 1872	5	99,80
do. do. Anl. 1873	5	97,80
do. do. Anl. 1875	4½	95,50
do. do. Anl. 1877	5	101,85
do. do. Anl. 1880	4	87,45
do. Rente 1883	6	113,90
do. 1884	5	99,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,70
do. III. Orient-Anl.	5	61,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,10
do. do. 6. Anl.	5	95,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,80
do. Gold-Anl.	6	133,25
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	6	102,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	15,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,10
II. u. IV. Em.	5	107,10
II. Em.	4½	104,70
III. Em.	4½	101,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	100,60
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,[illegible]
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,10
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,80
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	101,50
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,40
Russ. Central- do.	5	97,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	110.30
do. Cred.-L. v. 1858	—	298 10
do. Loose v. 1860	5	118 [illegible]
do. Loose v. 1864	—	286,50
Oldenburger Loose	3	136,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,10
Raab Graz. 100 T.-Loose	4	93,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,00
do. do. von 1866	5	139.30
Ungar. Loose	—	218,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	54 25	2¼
Berlin-Dresden	18,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	44,6[illegible]	½
do. do. St.-Pr.	109,90	5
Nordhausen-Erfurt	40,60	
do. St.-Pr.	110,90	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	79,3[illegible]	5
do. St. Pr.	119,5[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	42,5[illegible]	
do. St.-P.	94,10	5
Stargard-Posen	105,25	4½

Weimar-Gera gar.	31,0[illegible]	4½
do. St.-Pr.	96,70	2⅔
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	76,25	5
Gotthardbahn	106,25	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,75	5
Lüttich-Limburg	8,20	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	266,50	2¾
†Reichenb.-Pardub.	67,00	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,00	
Schweiz. Unionb.	77,75	
do. Westb.	19,75	
Südösterr. Lombard	186,50	
Warschau-Wien	266,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,90
do. do. Elbthal.	5	84,[illegible]
†Südösterr. B. Lomb.	3	326,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,20
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	97,75
†Charkow-Azow rtl.	5	103,50
†Kursk-Charkow	5	103,[illegible]
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	99,40
†Mosko-Smolensk	5	102,80
Rybinsk-Bologoye	5	94,40
†Rjäsan-Kozlow	5	100,[illegible]
†Warschau-Teres.	5	102,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅓
Berliner Handelsges.	156,25	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	88,00	4
Bremer Bank	107,75	4,2[illegible]
Bresl. Discontobank	89,80	5
Danziger Privatbank	147,10	10½
Deutsche Bank [illegible]	137,20	6½
Deutsche Genss.-B.	133,60	6⅝
Deutsche Bank	157,50	9
Deutsche Eff. u. W.	121,70	8
Deutsche Reichsbank	139,50	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	
Disconto-Command.	205,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank	117,75	5,75
Königsb. Ver.-Bank	105,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	82,00	5¼
Magdeb. Priv.-Bk.	115 80	5[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	94,50	4⅔
Norddeutsche Bank	143,75	6,10
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,48
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	46,00	
Posener Prov.-Bk.	118,10	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	104,30	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	144,10	6½
Actien der Colonia	7490	
Leipz. Feuer-Vers.	12800	
Bauverein Passage	66,50	3
Deutsche Bauges.	89,25	
A. B. Omnibusges.	212,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	258,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	74,25	
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisenb.-B.	29,50	
Danziger Oelmühle	113,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	89,00	
Stolberg, Zink	31,50	[illegible]
do. St.-Pr.	104,00	[illegible]
Victoria-Hütte	—	8

Wechsel-Cours v. 2. Juli

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 70
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80 60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,45
Wien	8 Tg.	4	161,20
do.	2 Mon.	4	160,40
Petersburg	3 Woch.	5	197,95
do.	3 Mon.	5	196,90
Warschau	8 Tg.	6	198,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	1393,25
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreichische Bankn.	161,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	198 30

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	WSW	2	wolkig	16	
Aberdeen	779	ONO	1	bedeckt	12	
Christiansund	764	WSW	4	halb bed.	12	
Kopenhagen	766	WNW	3	bedeckt	14	
Stockholm	761	still	—	wolkenlos	20	
Haparanda	757	S	4	heiter	17	
Petersburg	761	WNW	2	halb bed.	17	
Moskau	759	N	1	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	771	N	1	wolkenlos	18	
Brest	768	ONO	2	wolkenlos	17	1)
Helder	769	SW	1	wolkenlos	15	2)
Sylt	767	W	2	dunstig	14	
Hamburg	769	W	3	bedeckt	13	
Swinemünde	767	NW	2	dunstig	17	
Neufahrwasser	765	WNW	1	wolkig	18	3)
Memel	764	WNW	2	wolkenlos	16	4)
Paris	769	NO	1	wolkenlos	17	
Münster	769	NW	1	wolkenlos	17	
Karlsruhe	769	NO	2	wolkenlos	18	
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	17	
München	770	NO	1	heiter	16	
Chemnitz	769	SW	1	wolkenlos	16	
Berlin	767	WNW	2	heiter	18	
Wien	768	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	767	W	3	halb bed.	18	
Ile d'Aix	767	NO	4	wolkenlos	19	5)
Nizza	765	S	2	wolkenlos	22	6)
Triest	767	still	—	wolkenlos	22	

1) Seegang schwach. 2) See sehr ruhig. 3) Nachts etwas Regen. 4) See sehr ruhig, starker Thau. 5) See ruhig. 6) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Ueber der ganzen Westhälfte Mittel- und Süd-Europas ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, das Wetter still, trocken und fast wolkenlos. Die Temperatur ist daher überall gestiegen, indessen liegt dieselbe in Deutschland noch etwas unter der normalen. Die Nachmittags-Temperaturen erhoben sich gestern im mittleren Deutschland bis zu 26 Grad. Gewitter und Niederschläge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	764,0	19,2	NNO., leicht, wolkenlos.
3	8	763,4	18,2	NW., leicht, hell u. wolkig.
	12	763,1	20,2	NO., leicht, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut

A Bauer (7165

und Frau, geb. **Stroeßenreuter.**

Danzig, den 2. Juli 1886.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Luise** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Ernst Cosack** in Neustadt Wpr. zeigen an

Preußler und Frau, geb. Hagen.

Kl. Paglau, den 3. Juli 1886.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Preußler** zeige ich hiermit an.

7138) **Ernst Cosack**, Rechtsanwalt.

Neustadt, den 3. Juli 1886.

Heute Morgen 8¼ Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben meines lieben Mannes, unsers guten sorgsamen Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Oberkellners

Herrmann Pfeiffenbrück,

in seinem 34. Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten in tiefem Schmerze anzeigen (7177

Danzig, den 3. Juli 1886.

Die Hinterbliebenen.

Auction

Breitgasse 17.

Montag, den 5. Juli, 11 Uhr Vorm., werde ich folgende Gegenstände ein schmiedeeisernes, 2personiges **Grabgitter**, schmiedeeis. **Gartenmöbel, Tische und Stühle** — auch kleines Format für Kinder — div. **Wäsche-Wringmaschin, Gummi-Regenröcke, Tisch- u. Commodendecken, Hanfschläuche, Ledertreibriemen, Jalousieriemen,** herrühr. aus der **Hopf'schen Concursmasse**, öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (7178

(gez.) **A. Collet**, vom Königl. Amtsgericht vereid. Taxator u Auctionator.

Liverpool-Danzig.

In Liverpool ladet Dpfr. Thurso.

Expedition am 6. Juli.

Güter-Anmeldungen bei

Richd. Sanderson & Co.

Hull.

F. G. Reinhold,

Danzig. (6820



Vergnügungsfahrt nach den Kriegsschiffen

mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, 4. Juli, fährt Dampfer „Vesuv". Abfahrt Danzig Brausendes Wasser, Mittags 1½ Uhr. Abfahrt Neufahrwasser (Sieben Provinzen) Mittags 2½ Uhr. Danzig-Zoppot 50 ₰. Danzig-Kriegsschiffe 80 ₰, Zoppot-Kriegsschiffe 50 ₰ **E. F. Wilde.**

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie,** a 1 ℳ.
Hannover'sche Pferde-Lotterie, Zieh. 5. Juli, Loose a ℳ 3,
Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 6 u. 7. Juli, Loose a ℳ 1, Vollloose für alle drei Klassen a ℳ 5, (7151
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a ℳ 1 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Hannover'schen Loose wird **heute,** der Weimar'schen Loose Montag Abend geschlossen.

Zähne

und ganze Gebisse werden nach der neuesten Methode, **schmerzlos und unter voller Garantie angefertigt.** Zähne mit Gold, Silber, Emaille und anderen Massen plombirt 2c.

Sprechstunden täglich von 9 bis 7 Uhr.

Dr. Leman,

in der Schweiz und in Amerika diplomirt, (7001

Langgasse 83,

am Langgasser Thor.

Feinste neue engl.

Matjes-Heringe,

in Original-Tonnen und ausgezählt offerirt (7175

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Isländer Matjesheringe. Stornebay, Castlebay 2c p. Schock 3, 4, 5 u. 6 ℳ, stückweise 5, 8, 10 u. 15 ₰, sowie schott. Fett- und alle andere Sorten Heringe zu erstaunlich billigen Preisen. Eine Partie gutschmeckende Heringe, 15 St. 25 u. 20 ₰ in der Heringsh. Tobiasg.- u. Fischm.-E. 12 b. **H. Cohn.** Auch Sonnt. b 10 U. A. g.

Grossfrüchtige Erdbeeren,

zum Einmachen, empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte erb.

Speckflundern,

täglich frisch, Sonntag bis 9 Uhr Morgens geöffnet. **M. Jungermann,** Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6.

Speciell für die Reise

empfehle ich

Banck's Ventilations-Hemden

Dieselben sind von ärztlichen Autoritäten als der Gesundheit entschieden förderlich anerkannt und unübertroffen haltbar.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2. (6873

Danziger Oelmühle Petter, Patzig & Co.,

in Danzig.

Die Commanditisten obiger Gesellschaft werden hiermit zu der am

21. Juli, Nachmittags 5 Uhr,

in Danzig, im Hause Langenmarkt 45, 1 Treppe hoch, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Berichts der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern gemäß § 14 u. 15 des Statuts

Danzig, den 2. Juli 1886. (7149

Der Aufsichtsrath.

Damme. Berger. Petschow. Müller. Steffens.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Die Convertirung

in 3½ procentige Pfandbriefe,

welche vom

28. Juni bis 26. Juli c.

unter Zuzahlung von
0,25 Zinsdifferenz (vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887),
1,20 Prämie
zusammen 1,45 %
stattfindet, **besorgen wir kostenfrei.**

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (6874

Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher

4proc. Westpr. Pfandbriefe.

Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die

Provinzial-Landschafts-Kasse

und die

Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.

Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- 2c. Beträge gezahlt. (6875

Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Gelder zur Verzinsung

nehmen wir — **und zwar unter Solidarhaft sämmtlicher Mitglieder unserer Genossenschaft** — auch von Nichtmitgliedern entgegen und gewähren:

bei 6 monatlicher Kündigung	4½ Procent	pro Anno Zinsen.
„ 3 „ „	4 „	
„ 1 „ „	3½ „	

Direction des landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins

Eingetragene Genossenschaft zu Zoppot

in Danzig.

Comtoir: Langgasse 80 I, Ecke der Wollwebergasse.

Zur Nachricht.

Mache hiermit die Anzeige, daß durch große Mühe einen **Wasserfall** eingerichtet habe.

Zu großartigen Arrangements für Vereine und geschlossene Gesellschaften bei Aufführung von lebenden Bildern 2c. mit bengalischer Beleuchtung gebe ich diesen Fall zur unentgeltlichen Benutzung; zur Probe kann jeden Tag laufen gelassen werden.

Hochachtungsvoll

H. Mathesius.

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir unsere großen Lager aller Arten

Rips-Pläne, Unterlege-, Maschinen- und Stacken-Pläne, Getreide-Säcke etc.

in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen.

Lieferung prompt u. reell.

Ferner:

Eine Partie einmal gebrauchter

Unterlege-Pläne

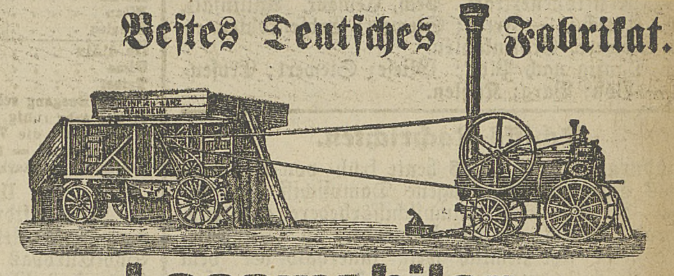
ohne Fehler in den Größen von 25 × 25, 25 × 30, 30 × 30, 30 × 35 und 35 × 40 Fuß zu sehr billigen Preisen. Diese **großen Pläne** wie Rips-Pläne gewöhnlicher Größe geben wir auch leihweise für billige Miethe ab.

R. Deutschendorf & Co.

Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken.

Milchkannengasse Nr. 27. (7152

Bestes Deutsches Fabrikat.



Locomobilen, Dreschmaschinen,

empfehlen unter vollster Garantie für absolut reinen Drusch, marktfertige Reinigung, geringen Kohlenverbrauch 2c, in allen Größen zu billigsten Preisen, bei coulanten Zahlungsbedingungen

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von **Heinrich Lanz-Mannheim** (7020

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (6876

Robert Krüger, Hundegasse 34.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.

Gegründet 1831. (7056

Grösstes Lager

in leichten wollenen und leinenen waschechten Stoffen zu Herren- und Knaben-Anzügen.

Sommer-Unterkleider, Touristenschirme, Regenschirme, Reisedecken, Plaids, Cravatten.

Billigste, feste Preise.

August Momber,

empfiehlt ergebenst die in den letzten Wochen eingegangenen

Neuheiten von bedruckten baumwollenen Kleiderstoffen:

Madapolams, Satins, Crèpes

in den besten Fabrikaten zu billigen Preisen. (7117

Verkauf gegen Baarzahlung.

Bei Beträgen von 10 ℳ. und darüber werden 2 % Rabatt vergütet.

Max Bock,

Langgasse 3,

Größtes Special-Geschäft

für

Damen- und Mädchen-Mäntel

empfiehlt den

Restbestand der Sommer-Saison

bedeutend unter Preis.

(7080

Original  amerikanische

Hollingsworth Patent-Pferderechen bei

Hodam & Ressler, Danzig.

Berliner gepanzerte Geldschränke

empfiehlt billigst (7183

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 7.

Das Grundstück

Fleischergasse 70

mit Garten ist zu verkaufen.

Näheres daselbst. (7133



Complett gerittene

Ostpreuß. Pferde,

auch gefahren, darunter 1 Vollblut u. 2 Jucker, stehen für fremde Rechnung preiswerth zum Verkauf bei Stallmeister **Nathusius,** Pfefferstadt 21.

Eine Ulmer Dogge, 90 cm hoch, preiswerth zu verkaufen.

Adressen unter 7128 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine sehr sichere Hypothek auf ein Geschäftshaus in der Langgasse, von 5000 resp. 14 000 ℳ a 5½ % ist zu cediren. Off. v. **Selbstdarleihern** unter 7143 in der Exped. d. Ztg. erb.

50000 ℳ. Stiftungs-, Kirch.- od. auch Privatg. auf mehrere Jahre werd. z. I. Stelle a 4½ % auf ein neu erb. Grundst. z. 1. Octbr. a. Hypothek ges. Werth dess. mehr a. dopp. Ad. unter 7074 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypothek

über 12 000 bis 20 000 ℳ, zur ersten Stelle auf ein Danziger Grundstück eingetragen, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 7172 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

findet in meinem **Leinenwaarengeschäft** eventl. bei Logis und freier Beköstigung im Hause eine Stelle.

C. Lehmkuhl.

Für eine Weinhandlung wird bei freier Station per sofort

ein Comtoirlehrling

gesucht.

Adressen unter Nr. 7173 an die Exped. d. Ztg. richten.

Für einen Knaben (Waise) suche ich zum 1. October d. J. eine Lehrstelle auf Meisters Kosten.

Adressen unter Nr. 7060 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wer von dem Aufenthalt des Agenten

M. von Tucholka

Kenntniß hat, wird ergebenst gebeten, denselben unter der Chiffre A. S. 25 postlagernd Danzig per Postkarte anzuzeigen. Kosten vergütet. (7155

Damen-Mäntel-Confection.

Eine **Verkäuferin,** welche mit der Damen-Mäntel-Confection sehr vertraut sein muß findet bei mir Stellung.

Außerdem suche ich noch eine **Verkäuferin,** welche das Zuschneiden von

Knaben-Anzügen

versteht. (7148

Otto Rochel.

Eine helle, freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, ist an ruhige Leute zum 1. October cr. zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr Hundegasse 123, 2 Tr.

Zum 1. Octbr. cr. ist die herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, Hundegasse Nr. 123, 6 Zimmer, Badeeinricht. 2c., zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr. (7129

Jopengasse 1

ist das große Comptoir mit Nebenraum und der Keller zu vermiethen.

Langgasse 59

ist die 1. Etage, bestehend aus 5—6 Zimmern oder die Wohnung der 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badestube 2c. zum 1. October oder früh zu vermiethen. (6865

Näheres 11—1 Uhr im Laden.

Danziger Zweigverein des Deutschen Privatbeamten-Vereins.

Montag, den 5. Juli, Abends 8½ Uhr, in **Lepzin's Restaurant, Monats-Sitzung.** (7144

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Empfehle vorzügliches (7167

Salvator-, Lager- und Böhmisch-Bier.

Mittagstisch v. 12 U. ab, a Couvert 60 u. 80 ₰.

Außerdem reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

A. Rohde.

Wiener Märzen

von **A. Dreher,**

Klein Schwechat bei Wien,

empfiehlt (7104

Ch. Ahlers,

Langenmarkt 18.

Original-Gebinde sind zu haben.

Eine gut eingericht. Wohnung ist v. 1. Octbr. ab z. verm. Besich. v. 11 b. 1 Uhr. Näh. b Fr. **Woit,** Wallpl. 6.

Sonntag, den 4 Juli 1886:

Extra-Fahrt

nach

Seebad Schiewenhorst.

Abfahrt von Danzig Grünes Thor, Morgens 8 Uhr und Nachm. 2 Uhr, **beide Fahrten mit Musik,**

per S.-D. „Oberon"

bis Bohnsack resp. Einlage und von da bis nach Schiewenhorst **auf geschmücktem Wagen.**

Bei ruhigem Wetter fährt der Früh-Dampfer über See bis Neufähr.

Im Kurgarten zu Schiewenhorst von Nachmittag 4 Uhr ab:

Grosses Concert

und bei eintretender Dunkelheit

Brillant-Feuerwerk.

Arrangements aller Art für den ganzen Tag. Genaue Programms an Bord des SD. „Oberon".

Billets zur Hin- u. Rückfahrt, sowie zum Concert u. Feuerwerk in Schiewenhorst kostet 1 ℳ — Bei Familien hat jede erwachsene Person das Recht, ein Kind frei mitzunehmen. Restaurant E. Hinze an Bord des Dampfers.

Alles Nähere über Billet-Verkaufsstellen 2c. an den Plakatsäulen.

Deutsche Reichsfechtschule Verband Danzig.

7180) **Der Vorstand.**

Sänger-Vereinigung

zu Danzig.

Sonntag, den 4. Juli, Nachmittags 5 Uhr, Vocal- und Instrumental-Concert im groß. Garten des Schützenhauses.

Gesammtzahl d. Sänger 250

Eintrittskarte **50 Pfg.**

Kassen-Eröffnung **3 Uhr** Nachmittags. (6792

Billete a 50 ₰ sind bei Herrn **Wüst** am Hohenthor zu haben.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr.

Carl Riegg.

Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.

Entree 50 ₰ pro Person, Kinder 10 ₰. (6910

Seebad Westerplatte.

(Kurhaus.)

Täglich großes Concert,

mit Ausnahme Sonnabend, ausgeführt von der Kurhaus-Kapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.** Die Concerte finden regelmäßig, auch bei ungünstiger Witterung, statt. Entree 10 ₰. Sonntag 25 ₰. Anfang 4½ Uhr. **H. Reissmann.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 4. d. Mts.,

Gr. Militär-Concert.

Recoschewitz.

Specht's Etablissement,

Heubude.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Großes Concert,

d. Kapelle d. 1. Leib-Hus.-Rgts. Nr. 1 u. pers. Leitung d. Hrn. R. Lehmann.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰,

Kinder frei. **J. Specht.**

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Quartett- u. Concertsänger,

Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hauke.**

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

Jantsch's Sommer-Theater

Zoppot, Victoria-Hotel.

Sonntag, den 4. Juli: Zum 1. Male: **Sie weiß etwas.** Schwank in 4 Acten von Rudolph Kneisel.

Montag, den 5. Juli: Zum 1. Male wiederholt: **Die goldene Spinne.** Schwank in 4 Acten von Franz v. Schönthan. (7132

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.